

Lage des Landes kritisiert. Die Sozialdemokraten und die anderen linksführenden Parteien haben unter dem Vorwand besonders zu leben und ihre Anhänger haben zum guten Teil aus dem Lande flüchten müssen. In allen Reichsbereichen hatten sich solche litauischen Emigranten auf, deren Hauptziel natürlich sein muß, in ihre Heimat zurückzukehren und das diktatorische System Woldemaras zu stürzen. Auf polnischer Seite gibt es in der unmittelbaren Umgebung des litauischen Diktators Pilsudski eine Militärfraktion, die den Gedanken der polnisch-litauischen Union in der Form verwirklicht sehen möchte, daß mit Pilsudski einmündig einmal der Reichstag Litauens an Polen ergötzen wird. Die internationalen Beziehungen vor allem die Beziehungen Polens zu den Westmächten, lassen es nicht zu, daß ein derartig offenkundiger Friedensbruch geschehen könnte. Infolgedessen wird von diesen polnischen Militärführern der Pilsudski in Litauen unruhig zu erregen und diese Unruhen dann zu benutzen, um auf angeblich litauischen Wunsch dem Lande zu Hilfe zu kommen oder dort Ordnung zu schaffen. Diesen politischen Antrieben kommen natürlich die Bestrebungen der litauischen Emigranten außerordentlich entgegen. Die gesamte Zusammenkunft litauischer Emigranten in Riga hat zum Resultat geführt, daß ein in weicher Weise ethnographisch-politischer Politik und Militärs, unter ihnen der polnische Gesandte in Riga, sich der litauischen Emigranten bedienen wollen, um das herrschende System in Litauen zu stürzen und damit zugleich einen Einfluß Polens über Litauen zu erlangen. Die Propaganda, die von polnischer Seite allenfalls mit diesem Emigrantenkongress in Riga und überhaupt mit der Frage der litauischen Emigranten betrieben worden ist und heute noch betrieben wird, zeigt leider ganz deutlich, daß die Pläne der Ausnutzung der litauischen Emigranten zu politischen Zwecken mit aller Energie und Konsequenz verfolgt werden.

Die aufsehenerregende Reise des polnischen Ministerpräsidenten Pilsudski nach Wilna bedeutet andererseits gegenüber den angeführten Zusammenhängen keine neue Tatsache. Es liegt auf der Hand, daß der litauische polnische Regierungsschritt nicht in einem Verlangen in Wilna zugehen sein wird, wenn etwa irgendeine inoffizielle polnische Aktion gegen Litauen bevorsteht. Hier handelt es sich offenbar nur um eine Demonstration, deren Wirkung einerseits auf Litauen, andererseits auf die internationale Öffentlichkeit, nicht zuletzt auf den Weltfrieden berechnet ist. Anzumerken ist ja auch Pilsudski mit seinem Stab wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Aber die übrigen Umstände, die hoffnungslose Situation des litauischen Diktators, die Ausschreitungen der polnischen Militärführer und die maßlosen Forderungen der polnischen Emigranten lassen die Situation als recht bedrohlich erscheinen, wie das ja auch die Note der Komintern zum Ausdruck gebracht hat. Es ist keine Frage, daß nicht nur die Komintern, sondern auch die Westmächte allen Einfluß ausüben werden, um zu verhindern, daß an der polnisch-litauischen Grenze Dinge geschehen, deren Folgen unvorstellbar sein könnten, und es ist bei den unmittelbaren Interessen Deutschlands an dieser Frage selbstverständlich, daß an den Beratungen und bei eventuellen Entschcheidungen der Großmächte Deutschland beteiligt sein muß. Insbesondere wird das bei der Fall sein, wenn bei der Sitzung des Woldemarasrates in Genf Anfang Dezember auf Grund der litauischen Beschwerde gegen

Polen auch das gesamte litauisch-polnische Problem zur Verhandlung gelangen wird. Es ist anzunehmen, daß die Gefahr eines Zusammenstoßes vor allen Dingen hervorgerufen wurde, weil sowohl in Litauen wie in Polen nicht ein normales und verantwoordliches Regime, sondern eine Diktatur besteht, und zwar eine Diktatur, die sich stützt auf das Militär. Es kann kaum ein besseres Beispiel dafür geben, wie wenig der typische Militär für die Bewältigung politischer Probleme geeignet ist und welche Gefahr für den Inneren und äußeren Frieden der Länder darin liegt, wenn die Macht in den Händen des Militärs liegt.

Woldemaras erklärt.

Berlin, 29. November. (E. F.) Der litauische Ministerpräsident gab in einer Unterhaltung mit dem Vertreter der Völk. Ztg. folgende Erklärung ab: „Alles droht heute Gefahr, von Polen angegriffen zu werden, denn Polen wird sich nicht scheuen, einen Brand im Osten heranzuzulassen und seine eigene Position zu erschüttern. Rußland und Danzig, die eine ernsthafte Friedenspolitik treiben, werden Litauen heute unter ihren Schutz nehmen. Deutschland hat großes Interesse daran, daß Litauen in seinem Bestehen nicht angegriffen wird. Litauen wird niemals auf Wilna verzichten. Wir hoffen, daß der Konflikt mit Polen in Genf seinen Abschluß finden wird. Die litauische Regierung hat Beweise dafür, daß Polen die litauische Bewegung (die Union der Emigranten gegen das jetzige Regime) finanziert, um gegen Litauen vorzugehen und die innerpolitische Lage zu komplizieren. Aber der Weltfrieden wird uns schützen. Die Haltung der gegenwärtigen litauischen Regierung in der Wilnifrage ist den Völkern ein Warnung. Sie wünschen eine gemäßigte Regierung in Litauen, die bereit ist, auf Wilna zu verzichten.“

Eine polnische Erklärung.

Warschau, 28. Nov. (E. F.) Die polnische Regierung hat am Montag zu einer litauischen Pressekonferenz in Warschau, mit denen sie in diplomatischer Hinsicht steht, eine Note überreichten lassen. Eine auf die russische Note zur selben Zeit eingehende, bezieht sich die polnische Regierung darin nur auf die Tatsache, daß der litauisch-polnische Streit auf Grund der litauischen Beschwerde auf der Tagesordnung der bevorstehenden Sitzung des Woldemarasrates steht. Polen habe gegen Litauen nur den einen Wunsch: friedliche, nachbarliche Beziehungen so rasch wie möglich wieder aufzunehmen.

Diesem Wunsch gegenüber habe sich sowohl die gegenwärtige litauische Regierung wie ihre Vorgängerin gleichmütig verhalten. Litauen verhalte auf dem Standpunkt, daß es sich mit Polen im Kriegszustand befinde. Die polnische Regierung habe eine solche Auffassung für höchst gefährlich für den allgemeinen Frieden und sie hoffe, für diesen ihren Standpunkt bei allen anderen Beratungen und bei der öffentlichen Meinung der Welt verständlich zu machen. Infolgedessen gebe sie sich auf der Hoffnung hin, daß die anderen Regierungen sie in dem Bestreben unterstützen werden, den so hartnäckig festgehaltenen Kriegszustand Litauens zu beenden. Die litauische Inoffizialität und der territoriale Bestand Litauens sei von der polnischen Politik in keiner Weise bedroht.

Die Siedlung in Preußen.

Was in drei Jahren von der Regierung Braun geleistet wurde.

Das Preussische Statistische Landesamt veröffentlicht jetzt Angaben über die Siedlungsstätigkeit im Preussien. Die Bemerkung, daß das Siedlungsprogramm der preussischen Regierung nicht auf dem Papier stehen geblieben ist. Zum Zwecke der Befriedung wurden von 1923 bis 1925 von gemeinnützigen Siedlungsunternehmen nicht weniger als 102 881 ha Land erworben. Der Bestand der großen Güter entfiel 206 Prozent auf den Besitz der großen Güter und 102 881 ha wurden, ebenfalls zum größten Teil aus dem Besitz der großen Güter, 27 634 ha an Anpflanzler zur Pacht vermittelt.

Es gelang in dem gesamten Zeitraum 6 402 neue Bauernstellen mit einer Gesamtfläche von 62 634 ha (hauptsächlich in Brandenburg und Ostpreußen) zu begründen. Angekauft wurden 6406 Siedler mit 21 738 Familienangehörigen.

Von besonderem Interesse ist die frühere Verursachung der Anpflanzler, über die genaue Angaben gemacht werden. 3091 Siedler, gleich 37,6 Prozent, waren bereits vor ihrer Anpflanzung in der Hand- oder Forstwirtschaft hauptsächlich tätig. Davon waren 467 Arbeiter oder Angestellte und 124 Familienangehörige selbständiger Bauern. 1778 Siedler, gleich 27,6 Prozent, waren früher in Handel und Gewerbe tätig.

Wann wird die Lohnsteuer gesenkt?

Sozialdemokratische Anfrage im Reichstags.

Am Auftrag der sozialdemokratischen Mitglieder des Steuerausschusses des Reichstages hat der Ministerpräsident Dr. Brüning an den Vorsitzenden des Ausschusses folgendes Schreiben gerichtet:

„Am 21. Oktober ist dem 6. Ausschuss vom Bureau der sozialdemokratischen Antrag auf Senkung der Lohnsteuer (Nr. 3449 der Drucksachen) zur Beratung überwiesen worden. Der wiederholt vom Herrn Reichsfinanzminister Dr. Küpper angeforderte Gegenentwurf der Reichsregierung über den gleichen Gegenstand aber ist bisher noch nicht einmal dem Reichsstatistikamt vorabgegeben worden. Selbst wenn das in den nächsten Tagen geschehen sollte, würde also immer noch geraume Zeit vergehen, ehe er an den Reichstag gelangt, da seine Beratung im Reichstag sicherlich erheblich Zeit erfordern wird.“

Die Senkung der Lohnsteuer aber soll am 1. Januar 1926 in Kraft treten. Wenn diese Absicht nicht geändert werden sollte, so muß die Beratung des sozialdemokratischen Antrages im Steuerausschuss unverzüglich beginnen. Am Auftrag der sozialdemokratischen Mitglieder des Steuerausschusses bitte ich Sie deshalb, zum nächstmöglichen Termin eine Sitzung des 6. Ausschusses einzuberufen und den sozialdemokratischen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen.“

Die Hindenburg-Amnestie.

8300 Einzelbegnadigungen.

Berlin, 29. November. (E. F.) Auf Grund der sogenannten Hindenburg-Amnestie sind in Preußen bis jetzt 8300 Einzelbegnadigungen erfolgt. Diese Begnadigungen erstrecken sich auf Straftatbestände sowie auf teilweisen und völligen Straflosigkeit.

Nach Genf.

Wohle der Franzosen.

Paris, 29. Nov. (E. F.) Die französische Delegation für die vorbereitende Abrüstungskonvention des Woldemarasrates, die unter Leitung des sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour steht, begibt sich am Dienstag nach Genf. Außenminister Briand reist dagegen erst Ende der Woche dorthin.

Ein russischer Vorschlag.

Genf, 29. Nov. (E. F.) Die russische Delegation soll in der ersten Sitzung des Woldemarasrates einen Vorschlag auf Wählung eines auf 10 Jahre befristeten Friedenspactes machen. Dieser Pakt soll die gegenseitige Zulassung, keinen Angriff gegen einen anderen Unterzeichner zu führen und er werde außerdem eine Herabsetzung aller Rüstungen um die Hälfte des jetzigen Bestandes vorsehen.

Bayerische Volkspartei und Zentrum.

Beide Parteien waren von Anfang an vereint. Erst nach dem Krieg hat sich das bayerische Zentrum von dem des Reiches losgetrennt. Jetzt wird von beiden Seiten ein Zerwürfnis verurteilt. Bei den Verhältnissen, wie sie in Bayern herrschen, ist an eine vollkommene Verschmelzung der bayerischen Volkspartei mit dem Reichszentrum kaum zu denken. Das vom Grunde haben jetzt beide Parteien eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen, die bestimmt, daß im Reichstagslande im bayerischen Lande je nach den dort bestehenden Verhältnissen Beratungen getroffen werden, die zu Nutzen beider Parteien sind. Die Einzelheiten des Vertrages haben besonders für Süd- und Westdeutschland Interesse und betreffen unsere politischen Verhältnisse in Mitteldeutschland kaum.

Ammerich scheint es ein politisches Symptom zu sein, daß in dem Augenblick, so sich das Zentrum reaktiviert zeigt, wie bei der gegenwärtigen Bürgerlosipolitik, die Annäherung erfolgt.

„Bureau Luther.“

Das „Berliner Tageblatt“ enthält eine Mitteilung, die zeigt, daß die Zeitungsverhältnisse, die Vermarktungsreform, die eigentliche Aufgabe des Staates ist, nicht diesem zu überlassen, sondern selbst in die Hand zu nehmen, also dem Staat nach ihren Bedürfnissen einzurichten. Das Blatt schreibt:

„Der Reichsverband der deutschen Industrie hat einen Referenten bestellt, der sich um die Vermarktungsreform im allgemeinen kümmern und die notwendigen Unterlagen beschaffen soll. Andere Kreise denken daran, zu ähnlichen Zwecken ein „Bureau Luther“ zu schaffen. Wenn diese Bestrebungen sich in ähnlicher Weise betätigen, so ist es zu befürchten, daß sich nicht in einem Reichsverband selbst, sondern in dem Reichsverband der deutschen Industrie die Führung gebot, so darf man vielleicht hinter dem Bureau Luther jene Kreise vermuten, die an der jüdisch-amerikanischen Reise des früheren Reichsfinanzministers ein lebhaftes Interesse hatten. Bekannt ist, daß Reichsfinanzminister Luther sehr gute persönliche Beziehungen zu dem Grafen Roederer von Reichsverband Deutscher Redereien und zu dem Generaldirektor Cuno von der Hapag unterhält. Bekannt ist auch, daß diese Gesellschaften in letzter Zeit das höchste Interesse an Flugzeugbau genommen haben, und bekannt ist schließlich auch, daß sich Reichsfinanzminister Luther auf seinen Reisen im Flugzeug zurückgelassen

Reisen in Südamerika besonders für die Möglichkeit einer Beteiligung der deutschen Flugzeugindustrie in den weiten Gebieten des Kontinentes interessiert hat.“

Es ist geradezu kaum zu glauben, wie viele ehemalige und auch noch im Land befindliche regierende Herren um die Interessen der Großindustrie bemüht sind.

Der Phöbus-Skandal.

Der Bericht des Reichsparlamentarischen Dr. Sammler über die Phöbus-Angelegenheit liegt bereits seit 14 Tagen der Reichsregierung vor. Trotzdem ist bisher keine Entscheidung getroffen worden, was die Regierung in dieser Angelegenheit zu tun gedenkt.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat deshalb bereits vor einigen Tagen den Reichsfinanzminister Dr. Marx um eine Klärung ersucht, ob und wann die Reichsregierung den Bericht zu veröffentlichen gedenkt. Von der Antwort der Reichsregierung wird es abhängen, ob und welche weiteren parlamentarischen Schritte die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion unternimmt, um nicht nur den bunten Zerfall in der Phöbus-Angelegenheit zu klären, sondern auch um die Verklärung von Reichsangelegenheiten in Zukunft zu verhindern. Die Mitteilungen der bürgerlichen Presse über bereits erfolgte weitergehende Schritte der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind verächtlich.

Die Internationale der Ruffen.

Paris, 28. November. (E. F.) Am 26. des kommenden Jahres werden in Paris wieder große Festspiele des Osmier in Leben gerufenen „Weltfesten“ stattfinden. Zum ersten Male werden daran auch Deutschland und Österreich offiziell teilnehmen. Die Wiener Oper wird unter Führung des Direktors Sgall mehrere Opern spielen. Die Berliner Städtische Oper bereitet unter maßstabiger und leistungsfähiger Leitung von Bruno Walter und Max Reinhardt einen Mozartopern vor. Am Rahmen dieses Festes werden zur Aufführung gelangen: „Figaros Hochzeit“, „Don Juan“, die „Zauberflöte“, „Cosi fan tutte“ und die „Entführung aus dem Serail“.

Am Montag fand zu Ehren von Bruno Walter in Paris ein Festkonzert statt, an dem die Spitzen des politischen, geistigen und künstlerischen Lebens Frankreichs teilnahmen. Von der französischen Regierung waren anwesend der Kriegsminister Painleve und der Kolonialminister Perrier. Painleve feierte in einer herzlichsten Ansprache die Verdienste Walter, die auf geistigen und künstlerischem Gebiet geleistet wurde. Bruno Walter dankte, es, seinem Danke schloß und wirtungslos in sympathischen Worten Ausdruck zu geben.

Polnische Gemeindevahlen.

Sozialistische Erfolge.

Berlin, 28. November. (E. F.) Die Gemeindevahlen, die am letzten Sonntag in einer Reihe polnischer Mittelstädte stattfanden, brachten überall erhebliche Fortschritte der Linken, insbesondere der polnischen Sozialisten. In der Industriestadt Zyrardow bei Warschau, die einen der größten polnischen Betriebe der Textilindustrie umfaßt und bisher eine Mehrheit der Rechten aufwies, haben die polnischen Sozialisten zwei Drittel aller Mandate erobert. Die Kommunisten, deren Zellen in einem Teil der Gemeinden wiederum für unzulässig erklärt wurden, setzten in Zyrardow ein städtisches Zentrum, bestehend aus den eigentlichen Arbeitergruppen nicht ein einziges Stadterordnetenmandat erringen konnte.

Die Krise in Moskau.

Die Anlagen Stalins.

Riga, 28. November. (E. F.) Der bevorstehende Kongress der Kommunistischen Partei in Moskau soll den großen theatralischen Schlusssatz in dem Kampf der Stalinisten gegen die Opposition bilden. Zunächst wird vor dem Parteikonferenz die formelle Angelegenheit gegen die Opposition erhoben werden. Dann dürfte sich Stalin völlige Handlungsfreiheit in der Bekämpfung der Opposition zuerkennen lassen. Die Anhänger sollen nicht nur nicht-Parteimitglieder behandelt zu lassen und zu verbannen. Auch die Bekämpfung der Auslandsorganisationen der Partei gehört in das Bekämpfungsschema Stalins. Aus einzelnen Gewandlungen werden bereits Verhaftungen usw. Entlassungen gemeldet.

Die schwerste Angelegenheit, die auf dem Kongress gegen die Opposition erhoben werden wird, bezieht sich auf die „Bildung einer zweiten Partei“ schon zu Beginn des Jahres 1926. Diese geheime „zweite Partei“ wählte ein Zentralkomitee, bestehend aus Gelpin, Kamenow und Trozki, das sofort die inwärtigen bekannt gewordenen Grundzüge der Opposition ausarbeitete. Die letzte Sitzung der Komintern fand am 7. November in der Wohnung Smigals statt. Trozki gab gegen die „Murpatoren“, das heißt die Stalinisten, die Lösung aus: „Die Arbeiterklasse gegen die Stalin-Partei“.

Gemeindevörder-Prozess.

Leipzig, 28. Nov. (E. F.) Am Montag verhandelte der zweite Strafprozess des Reichsgerichts als Revisionssinstanz gegen die Gemeindevörder Oberleutnant Schulz, Oberleutnant Hagen und den Landwirt Approth, die vom Schwurgericht in Landsberg am 11. November 1926 wegen Anstiftung und Beihilfe zum Mord freigesprochen bzw. nur geringfügig bestraft wurden. Dem Prozess lag der Mordverbrechen an einem gewissen Goch als Grundlage. Das Gericht hat nach mehrstündiger Verhandlung das Urteil des Schwurgerichts in Landsberg vom 26. November auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht Nürnberg.

Im Wohnungssatzung des Reichstags wurden am Montag bei der Weiterberatung des Mietrechtsgesetzes alle sozialdemokratischen Verbesserungsvorschläge zugunsten der Mieter von den Regierungsparteien abgelehnt, und die Bestimmungen der Regierungsvorlage angenommen.

Die Wiener Gemeindevörderwahl hat mit einer ersten Revolverwahl eine Anzahl von 30 Millionen Dollar zu Geschäftszwecken, abgesehen, also unter sehr günstigen Bedingungen, abgeschlossen. Die Anzahl der eine jährliche Laufzeit und wird ausschließlich für die Ausgestaltung der Straßenbahn, den Ausbau des Elektrizitätswerks usw. verwendet.

Kleine Chronik.

Hypnotiseur Erichsen verurteilt.

Zu 6 Monaten Gefängnis.

Am Montag mittag gegen 1 Uhr wurde im Herzhilberger Notgerichtsprozess das Urteil gefällt. Der Hypnotiseur



Dr. Erichsen

wurde von der Anklage der Notzucht freigesprochen und damit die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen. Wegen Körperverletzung in Tateinheit mit Verleumdung wurde der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Vier Monate der Gefängnisstrafe gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt, für die übrigen zwei Monate wurde Strafauflösung bis 1930 gewährt. Dem Mädchen hat er eine Buhle von 1000 Mark zu zahlen. Auch die Kosten des Prozesses wurden dem Angeklagten zur Last gelegt. An der Urteilsbegründung wird betont, daß das Gericht sich bemüht habe, die Glaubwürdigkeit des Angeklagten gegen die der Nebenklägerin abzuwägen. Dabei fiel ins Gewicht, daß das Mädchen nicht nur körperlich, sondern auch geistlich Jungfrau geblieben ist. Als Tatbestand nahm das Gericht an, daß das Mädchen von dem Angeklagten auf eine körperliche Anomalie oder Schwangerschaft untersucht worden sei. Dies ist zum Teil in bewußtlosen Zuständen geschehen. Das Gericht behauptet die Willenslosigkeit des Mädchens, ohne damit anzudeuten, daß ausgesprochene Hypnose vorlag. Den Nachweis, daß bei der Nebenklägerin Spermatozoen (Samen) gefunden worden sind, hält das Gericht nicht für erbracht. Den Befund der mikroskopischen Untersuchungen der Ärzte könne das Gericht nicht als notwendig anerkennen, da die Präparate höchst ungeschickt angefertigt worden seien. Wegen einer vollständigen Beschneidung die vorhandene Unberührtheit und Jungfräulichkeit des Mädchens. Die Situation, in der der Angeklagte das unbehohlene Mädchen gebrüht hat, sei allerdings herabzusetzen. Sie habe in ihren Äußerungen gezeigt, da sie sich durch den Vorfall herabgesetzt fühlte, obwohl bei ihr kein Verstoß vorlag. Das Gericht nimmt Körperverletzung wegen der Schanden an, die auf physischen (festlichen) Gebiet anerkannt werden. Es könne zwar keine Rede davon sein, daß der Angeklagte die Willkür der Körperverletzung hatte; aber es genüge, daß die Manipulationen, die er vornahm, zur Befriedigung seiner Lust dienten. Entlastend für den Angeklagten sei seine finanzielle Notlage, belastend aber die hilflosen Mädchen gegenüber seine persönliche Überlegenheit ausgeübt habe. Ermittlungsmäßig ist es nicht der einzige Fall, wo es so vorzugehen.

Schüsse im Theater.

Verweigerung eines erfolgreichen Auftritts.

In neuen Deutschen Theater in Prag kam es bei der Aufführung der Kriminalkomödie „Der Heger“ zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Während des zweiten Aktes erob sich im Parkett ein Mann und feuerte aus einer Pistole zwei Schüsse gegen die Bühne ab. Das Publikum war zunächst der Meinung, daß diese Schüsse zum Schluß gehören und verließ sich ruhig, zumal die Schaulustigen sich bemüht hatten, die Szene zu beobachten. Mittelschweren erlöschten Pulver und hinter den Mann ab. Der Verhaftete ließ sich ein Wundarzt und Notarztbesuch, gab an die Schüsse bewußt als Demonstration gegen die Aufführung minderwertiger ausländischer Komödien abgegeben zu haben. Schließlich mußte er zugeben, daß er selber Richter sei und ohne Erfolg bisher ein halbes Dutzend Stücke bei den verschiedensten Bühnen eingereicht hatte. Sein Name ist Antonín Krátek.

In Hamburg verhaftet. Der 36jährige englische Kapitän Gieseler, der vor einiger Zeit nach Untersuchung von 72 000 Schilling aus Wien geflüchtet ist, konnte zusammen mit seiner Frau in einem Hamburger Café verhaftet werden. Dem Paare wurden zahlreiche Beträge in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Städten zur Last gesetzt.

Wichtiges von der Weltkonferenz. Die Weltkonferenz Punktierung hat einen Beschluß gefaßt, der für den gesamten europäischen Kontinent, besonders auch für den deutschen, von entscheidender Bedeutung sein wird. Die Konferenz hat nämlich den höchsten Stellenbereich auf das Weltall von 1340 bis 1875 beschränkt. Nur auf diesen Höhenlagen dürfen Luftschiffe arbeiten. Infolge dessen werden zahlreiche europäische und einige deutsche Luftschiffe außer Acht gelassen.

Eisenbahnunglück in Vorpommern. In der Nähe von Repsin an der Lollensee entgleiste bei der Station Grabow ein Kleinbahnzug. Der aus drei Wagen bestehende Zug stürzte die Böschung hinab. Dabei entbrach im Packwagen Feuer. Der Zugführer Schumacher aus Treptow konnte sich nicht mehr retten, er fand den Tod in den Flammen. Automobilführer und Helfer sind durch ausströmenden Dampf schwer verletzt. Da an der Unfallstelle kein Gleisbauwerk vorhanden ist, nimmt man Eisenbahnverkehr an.

Ein Schenking englisch. Der Schnellzug Brüssel-Colonia ist am Sonntag nach dem beschleunigten Boden in voller Fahrt entgleist. 5 Wagen stürzten ab, blieben aber zum Glück auf den Gleisen liegen. Zwei Personen wurden schwer verletzt, zahlreiche Reisende trugen leichte Verletzungen davon.

Vertragliche eines Vertragsunterfallers. Der bekannte holländische Vertragsunterfaller Piffuss, der auch in Deutschland zahlreiche Geschäfte unternehmen hat, ist am Sonntagabend in Amsterdam von dem Rotterdammer Privatdetektiv Kuper, in dessen Begleitung sich Frau Piffuss befand, verhaftet worden. Nach der Tat verließ der Piffuss Selbstmord.

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Zirkusdirektor Buß gestorben.
Berlin, 29. Nov. (Gf.) Im Alter von 77 Jahren ist in Berlin Kommissionsrat Paul Buß, der Begründer und langjährige Leiter des Zirkus gleichen Namens an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben.

Die Kindesentführungs-Mißere.
Berlin, 29. Nov. (Gf.) Am Falle der Dresdener Kindesentführung ist im Auftrage der Staatsanwaltschaft nunmehr auch das Kindermädchen der Frau Herzfeld, geborene von Weidgraber, wegen Beihilfe verhaftet worden. Das Dresdener Vormundschaftsgericht hat den Antrag der Frau Herzfeld, ihr das Kind in Obhut zu geben, abgelehnt.

Fransösisch-schweizerische Handelsvertragsverhandlungen.
Paris, 29. Nov. (Gf.) Der Direktor für Wirtschaftsverbindungen im französischen Handelsministerium, Serpays, begibt sich am Mittwoch nach Bern, um mit der Schweizer Regierung neue Handelsvertragsverhandlungen aufzunehmen.

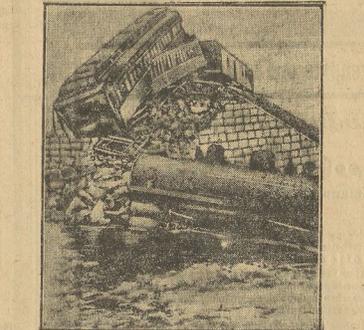
Wahl zurückgetreten.
Paris, 29. Nov. (Gf.) Der japanische Botschafter in Paris, Nishi, der Japan auch beim Weltkrieg vertritt, hat, wie aus Paris gemeldet wird, sein Amt zurückgetreten.

Aus Moskau.
Paris, 29. Nov. (Gf.) Ein italienischer politischer Flüchtling, der nach Frankreich entflohen konnte, ist am Montagabend in Nizza eingetroffen. Seine beiden Helfer, zwei Brüder, fielen jedoch nach der Landung an der französischen Küste über ihr, schlugen ihn tot und raubten ihm sein Geld im Betrage von 50 000 Francs.

„Es muß sich schlagen der Student“.
Berlin, 29. Nov. (Gf.) Vor der Berliner Universitätsrat ist es am Montagabend im Anschluß an Auseinandersetzungen über die Durchführung der Verordnung des Kultusministers zu Schlägereien unter den Studenten gekommen.

Gegen für Filmtonen.
Berlin, 29. Nov. (Gf.) Nach Nachrichten aus Amerika hat der Filmkomponist Emil Jennings einen neuen dreijährigen Vertrag mit der Paramount-Gesellschaft abgeschlossen. Seine Gage wurde wesentlich erhöht. Er erhält im ersten Jahre 8 000 Dollar wöchentlich, im zweiten Jahre 9 000 und im dritten Jahre 10 000 Dollar.

Seltzames Katastrophenschild.



Nach einem Eisenbahnunglück in Canada. Die Holmasolische des Unglückszuges stürzte ins Wasser. Die drei in den Bergelassenen Kabinen saßen wie zu Tode verwundete zitternde Leere auf der Brücke.

Unwetterkatastrophe in Marokko.

Ende der vergangenen Woche sind größere Teile Marokkos von furchtbaren Unwettern und gewaltigen Ueberflutungen heimgesucht worden. In der Nacht zum Sonnabend ging zunächst ein wolkentrübender Regen nieder, jedoch die Flüsse hart anschwellen. Am Abend entluden sich über der Gegend von Orléansville starke Gewitter, begleitet von heftigen Stürmen. Bei Valler wurden vier Eisenbahnbrücken der Strecke Orléansville-Tenez und vier Straßenbrücken, die über einen Fluß führten, von den reißenden Fluten fortgerissen. Sämtliche Verbindungen sind damit unterbrochen. Zwei Bauerengebäude sind von den Fluten weggespült worden und mitlitten den Bewohnern spurlos verschwunden. Sie lebten wurden in dieser Gegend 87 Tote aus dem Wasser gezogen. Das Unwetter dauerte volle 48 Stunden und richtete ungeheure Verwüstungen an. Nach einer Konzentration ist völlig vom Erdboden verschwunden. Sieben haben ebenfalls zahlreiche Verletzungen ihr Leben eingebüßt. Groß ist die Zahl des Viehs, das umgekommen ist. Besonders schwer heimgesucht wurde die Stadt Berrecauz, in deren Nähe ein gewaltiger Staubaum von 500 Meter Länge und 40 Meter Breite stand. Durch die zu Last fallenden Wasserfluten wurde die ganze Stadt unter Wasser gesetzt. Zum Glück konnten die Bewohner noch rechtzeitig vor der drohenden Gefahr benachrichtigt werden und sich auf den die Stadt umgebenden Höhen in Sicherheit bringen. In den Häusern steht das Wasser 2 bis 3 Meter hoch und hat einen großen Teil der Wohnverrichtungen zerstört. Die Drangen- und Gemüspflanzungen in der Umgebung der Stadt sind völlig zerstört. Großen Schaden erleiden auch die ackerlichen Eisenbahnen, da in deren Verfallenen in Berrecauz viele Wagen und Lokomotiven hart beschädigt wurden. Am schwersten betroffen wurde die an der Mittelmeerlinie gelegene Stadt Mofaganem. Hier ereignete sich infolge des Unwetters ein Erdbeben, bei dem die Häuser zerstört wurden. Infolge dessen nahmen die Wasserfluten einen neuen Weg u. ergossen sich durch einen Eisenbahnstrecke in die Stadt. Etwa 30 Häuser, darunter der Zivilspital, wurden unter dem Druck der Fluten zusammengefallen. Die Zahl der Bewohner, die durch ihr Leben eingebüßt haben, betragen sich auf 60-70 betragen. Unter ihnen befinden sich etwa 20 Europäer. Die Stadt ist vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Auch die Eisenbahnstrecke Oran-Agadir sowie fast sämtliche Telegraphen- und Telephonleitungen sind unterbrochen. Ein Zug wurde durch das Hochwasser vollkommen abgeschnitten, jedoch den Reisenden durch Flugzeuge Lebensmittel in Säcken zugeflogen werden mußten. Die französische Regierung hat Truppen in das Unglücksgebiet entsandt und zur ersten Hilfeleistung für die Bevölkerung 500 000 Francs überwiesen.

Wohin darf nicht aufstehen! Auf Antrag der Vertretung Wittenberg hat das Berliner Landgericht ohne mühselige Verhandlung durch eine einstimmige Verurteilung der Bismarck-Bühne bei Vermeidung der gelegentlichen Hof- oder Gelbfarbe ausgegeben, die Rolle Wittenberg 2 in dem Stück „Rasputin“ zu spielen. — Wittenberg will „seinen Boten“ nicht einmal auf der Bühne begegnen!

Ein unerbittlicher Heiratsschwindler. Vor einem Berliner Gericht hatte sich am Montag der mehrfach verurteilte Max Bornemann wegen verschiedener Heiratsschwindelangelegenheiten zu verantworten. Erst vor einiger Zeit hatte er zwei Jahre Zuchthaus verbüßt und ist schon wieder zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die Bewährungsfrist, die zwischen den beiden Verurteilungen bei Bornemann zum Heiratsschwindel ausgenutzt. Er verurteilte sich mit drei Arbeiterinnen und machte ihnen alle möglichen Versprechungen. Dabei ist er selbst verheiratet. Er gab offen zu, sich an die jungen Mädchen heranzumachen zu haben, um für den „Notfall“, wenn er wieder aus dem Zuchthaus komme, etwas in der Tasche zu haben. Die Mädchen hatte er um ihre Ersparnisse und auch um ihre Fahrblätter gebracht. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis.

Der Kampf um das entführte Kind. In dem Fall der Kindesentführung des Ehepaars Herzfeld-Weidgraber ist eine neue Wendung eingetreten. Die Frau, die seine Werbung hatte, daß der Mann auf der Suche nach dem Kinde in Paris wolle, hatte sich mit Rücksicht auf die über ihren Bruder Ober von Weidgraber verhängte Untersuchungshaft entschlossen, den dreijährigen Knaben mit den Kinderfäulem nach Deutschland zurückzuführen. Der Ehemann hatte in Paris Kenntnis davon erhalten, und als die Frau das Kind zum Vorbeigehen brachte, zeigte ihr der Mann in Begleitung eines Kriminalbeamten in seinem Auto. Er hielt sich jedoch bis kurz vor der Abfahrt des Zuges zurück, und sprang erst auf, als dieser sich in Bewegung setzte. Zu ihrem nicht geringen Schrecken sah die Frau im letzten Augenblick ihren geschiedenen Mann. Die Gelehrten hatten während der Fahrt zunächst keine Ahnung, daß der Vater des Kindes sich in nächster Nähe befand. Denn Frau Herzfeld erkannte ihr erst auf deutschen Boden, daß sie nunmehr nach seinen Anweisungen zu handeln habe, da er sonst die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen, nachdem ihm das Gericht vorläufig das Kind zugesprochen hat. Daraufhin lieferte die Gelehrten ohne Widerstand dem Vater das Kind aus. Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Dresden haben inzwischen der Frau auf ihren Antrag freies Geleit zugesichert, jedoch die wahrscheinlich ebenfalls frei nach dem Deutschland zurückkommen wird.

Sticht vor der Hinrichtung. Nach Meldungen aus Westlich land in der Nähe von Westlich ein regelrecht Kampf mit zum Tode verurteilten und vor einiger Zeit aus dem Gefängnis des Kreisgerichts in Bielefeld entlassenen Häftlingen hat, wobei zwei Genossen getötet und mehrere verwundet wurden. Einer der Häftlinge wurde in der Nähe von Westlich gefangenommen, während es den beiden anderen gelang, über die Grenze zu entkommen.

Berliner Wohnung, die einstrich. Bei der Häftlingsbrücke, die sich längs der Spree hinzieht, unweit der nächsten Sparkasse, erregte sich am Sonnabend der Einsturz der Vorderseite des Grundstücks an der Häftlingsbrücke 13. Es ist ein altes Bauwerk, zu dessen Bau vor etwa 200 bis 250 Jahren der erste Spatenstich getan wurde. Am Sonnabend morgen stürzte in einer Höhe von mehreren Metern die Fassade ein. Große Steinblöcke wurden mit in die Tiefe gestürzt; ein Gangsteiger liegt völlig frei; die übrige Fassade zeigt vom Erdbeben bis zum Dach merkwürdige und gewaltigen Brüche auf. Die alarmierte Feuerwehr, die mit mehreren Wasserpistolen und Spritzstrahlgeräten an der Unfallstelle erschien, brachte sofort im Innern des Gebäudes und von der Straße her starke Verletzungen an. Die Türen hängen schief in den Angeln und der Fußboden zeigt ein Gefälle auf, daß man sich nur schwer auf den Füßen halten kann. An diesen Räumen haften die Mieter seit vielen Jahren. Das Haus ist inzwischen geräumt worden.

Aus der Partei.

Selene Diez gestorben.

Die Gattin des 1922 verstorbenen Reichstagsabgeordneten Heinrich Diez ist am Sonnabendabend in Stuttgart im Alter von 80 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Selene Diez Hamme, wie Heinrich Diez selbst, aus Ulm und ist mit ihrem Mann, als er auf Grund des Sozialengesetzes aus Hamburg ausgewandert wurde, nunmehr vor fast 50 Jahren von dort nach Stuttgart überföhrt. In Stuttgart hat Diez den Verlag A. S. W. Diez begründet, der bald ein geistiges, aber auch ein geistiges Zentrum der Partei geworden ist. Selene Diez hatte daran einen wesentlichen Anteil. An heraldischer Freundschaft war sie mit Julia Wedel und Agnes Auer verbunden. Wie diese, so war auch sie in den letzten schweren Kämpfen der Partei ihrem Gatten eine treue und opferbereite Lebensgefährtin. Die Sozialdemokratie dankt der Beruhigenden herzlichsten Dank und wird ihrer stets in Ehren gedanken!

Freitod einer Rennfahrerin. Die bekannte Autorennfahrerin Werd, geborene Rogalla von Bieberstein, die Gattin des ebenfalls als Rennfahrer bekannten Darmstädter Großindustriellen Wilhelm Werd, hat in der Nacht zum Sonnabend im Garten ihres Hauses sich durch zwei Herzschläge das Leben genommen. Der Tod der 29 Jahre alten Frau trat nach einer Wertschätzung ein. Die Gründe für diesen Freitod liegen in einer plötzlichen irdischen Depression zu suchen ist. Frau Werd war eine der bekanntesten Automobilsportlerinnen, die zahlreiche Rennen auf Mercedes-Benz-Wagen gewonnen hat.

Für die liebevolle Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgehe unserer teuren Entschlafenen

herzlichen Dank,
Halberstadt, den 29. November 1927.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Walter Linde.

Todesanzeige
Am Montag vormittag verschied im 74. Lebensjahre Herr

Ludwig Berliner
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. November, vormittags 11 Uhr von der Halle des israelitischen Friedhofes aus statt.
Kranzspenden dankend verboten.

Am 27. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, entschlief sanft unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Amalie Thielemann
geb. Langewald
kurz vor ihrem 68. Lebensjahre,
Halberstadt, den 29. November 1927.
(Hoheweg Nr. 5)

In tiefer Trauer
Frieda Otto geb. Thielemann
Karl Otto und Kinder
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Alle heilbaren Krankheiten!
Geschlechtsleiden ausgeheilt — werden in den veralteten und hoffnungslosen Fällen gelindert, fallen nach, mit Erfolg behandelt. Kein schmerzhafter Aufenthalt und eingehende Diagnostik werden benötigt. — Patienten bitte mitbringen: Sprechzeit: Mittwochs- und Sonnabends, 9—5 Uhr. **C. Holte, Halberstadt, Roßstr. 62, part.**

Städtisches Jugendamt.
Abt. Kinder-Erholungsstiftung.

Am Mittwoch, den 30. November, 20 Uhr findet im Marie-Dauphinensaal am Fortsch "ein **Lichtbilder - Vortrag**

des Herrn Dr. med. Ahlborn, Städt. Hofklinik, über das dortige Kinder-Erholungsheim statt. Alle an der Kinder-Erholung beteiligten Ärzte, insbesondere die Eltern, sind herzlich zu dem Vortrage eingeladen.
Das Jugendamt.

Sternwarte
Jeden Mittwoch:
Künstler-Konzert
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Preiswertes Angebot!
Abzug direkt vom Faß
Tarragona, rot (Schwarze) d. Ltr. Mk. 1.40
Tarragona, weiß (gold) d. Ltr. Mk. 1.50
Die Weine sind erstklassig, liegen längere Zeit auf Faß, sind glanzhell, sauber und rein schmeckend u. von mir lachmannisch behandelt.
Machen Sie einen Versuch!
Weinhandlung H. A. Leßmann
Westendorf 46 Halberstadt Fernr. 1867

haben selbst Telefon 2942
Gustav Golz, Sohn-Jahreswert.

Laden mit Werkstoff
in guter Lage gesucht.
Offerten an
Friedrich Sufung, Helmstedt in Braunschweig.

Im Kalender für 1928

sind loben erschienen:

Vorwärts-Zweimonatskalender
Auf jedem Tagesblatt ein Bild in Kupfer, Stahl und Eisen. Besonders geeignet für die Kinderfreunde u. Arbeiterjugend. 112 Seiten stark in Halbleinen . . . nur 1.50 Mk.

Kinderlandkalender für 1928
in Buchform mit hübschen Geschichten, Gedichten und Bildern. Besonders geeignet für die Kinderfreunde u. Arbeiterjugend. 112 Seiten stark in Halbleinen . . . nur 1.50 Mk.

Taschenbuch der Arbeit für 1928
Herausgegeben vom Parteivorstand. Unentgeltlich für jeden in der Partei- und Gewerkschaftsbewegung stehenden. Taschenformat 247 Seiten stark in Ganzleinen nur 75 Pf.

Taschenkalender 1928 der sozialistischen Arbeiterjugend

enthält alle für den Funktionär der S. M. J. wichtigen Anordnungen, Mitteilungen usw. aus der Bewegung. Ganzleinen nur 80 Pf. Bestellungen sind zu richten an unsere Zeitungsboten in Stadt und Land oder direkt an die **Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt, Komplatz 48**

Gute Butter ?
das Pfund für 90 Pfg. !
Man sollte es fast denken, wenn man hier, die Feinhol-Margarine vom Naverma-Haus vor sich hat.

frische Seefische
große Quantität und Billigkeit empfiehlt **H. Danzmann, Ratharinenstraße Nr. 1**

Schonendste und billigste Waschart!
Haushalt - Wäscherei „Ideal“
L. Baumann Kühlingerstraße 12
Telefon 2644
Meine neuzeitliche, lachmannisch geleitete und mit den modernsten Maschinen ausgestattete Wäscherei ist erdichtet.
Unter Mitwirkung oder Aufsicht der Hausfrau wird eine Haushalts-Wäsche in ca. 2 Stunden gewaschen unter Verwendung allerbesten Hauswaschmittel.
Bei alleiniger Bearbeitung der Wäsche durch Betriebs-Personal erfolgt die Rücklieferung innerhalb 24 Stunden.
Hausfrauen! Bitte besichtigen Sie diese Idealste Wäscherei für Hausfrauen!

Henko
Wasch- und Bleichsoda
macht hartes Wasser weich!

Kaffee Fechtner
Heute Mittwoch:
Abschieds-Konzert
Kapellmeister Tost
Verstärkte Kapelle
Heute Mittwoch: Großes Schlachtfest
Ab 1. Dezember 1927:
René Lopez
spielt mit sein. exzentrischen Kapelle zum Konzert und Tanz.
Lampenschirm - Gestelle
40 cm Durchmesser . . . 1.30
50 . . . 2.10
60 . . . 2.50
in Japan-Seide, Seiden-Bettel sowie Seidenfransen, Schürze, Räschchen, Wickelband und fertige Schirme billig.
Heinrich May, Hoheweg.

Ein ständig wachsender Kundenkreis
bietet auch Ihnen für unbedingte Zufriedenheit beim Einkauf von **Strassen-, Sport- und Gesellschafts - Kleidung**
wie: Gehrockpaletots, Mäntel u. Paletots, Sacco-u. Sportanzüge, Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge, Loden- u. Stummfräcke, etc.
Knaben - Bekleidung
Windjacken, Breches, Knicker, Stutzen, Pullover, Winterjoppen, Jagdwesten.
Berufs- u. Kleidung aller Art im Spezialgeschäft
Seydlitz- Emil Reke Sedan-
Straße II Straße
Ohrdorf
Haltestelle der Straßenbahn
Riesen-Auswahl von ständig etwa 300 fertiger Stücke, nur bester Qualität zu niedrigen Preisen
Auf Wunsch Zahlungs- u. Erleichterung nach an auswärtige Käufer !!

Prima frisches Rindfleisch
115 Pf. 90 Pf. 80 Pf. 70 Pf. 60 Pf. 50 Pf. 40 Pf. 30 Pf. 20 Pf. 10 Pf.
60 Stück Mutterkäse
Mexico hat abzugeben. **Kanaenstraße 189.**
Hausmittel
gegen Husten und Keuchhusten, **warme Einlegelohlen**
Löwen-Drogerie, **Walter Radenauer, 60**

Sunge Frau
23 Jahre, aus gutem Hause
sucht Stellung
als Köchin, bei Dienstherrn unbedenken oder als Wirtschafterin in in romanisierem Haushalt.
Angeworben unter Nr. 111 a. d. Weichsstraße bietet Stellung erbeten.
Achtung!
Empfehle zur Hochachtung die eleganten **Landauer mit Gummirädern**
Ausführung sämtlicher Verhältnisse.
Billigster Preis bei exakter Befüllung auch durch **Telefon 3942.**
Gustav Golz,
Zanzenstraße 3

Nervosität
Ist es nicht bei Anwendung eines erprobten wunderbaren Mittels Auskennt kostenlos.
G. Gerke, Magdeburg 9, Königstraße 64.
Guta, hygienische Menthol-Bonbons
beides Mittel geg. Husten, Schnupfen u. Allergien, 74 Pfund nur 30 Pfg empfiehlt **H. O. Elbe, Schützstr. 40.**
Achtung! Billig! 2 Kleiderbügel
mit u. ohne Stieg auf 20 Pf. **Strohüberbräuer Gertraud-Haus**
G. Wälder, **Halberstadt, Köhlerstraße 1.**
Präpar. Viehebertran Vieh-Verertran-Emulsion Hais-Abwehr.

Kleine Anzeigen
wie Verkäufe, Kaufgesuche, Stellen-gesuche und Angebote, Vermietungen usw. haben den weit größten Erfolg im **Halberstädter Tageblatt.**
Hilfe gegen Rheumatismus
Seit 29 Jahren Dr. Zinsser Rheumatismusmittel viele Tausend Rheumatiker Genesung gebracht. **1.80** wenn feiner 1.80
10 Pf. Kater auf 20 Pf. **Strohüberbräuer Gertraud-Haus**
G. Wälder, **Halberstadt, Köhlerstraße 1.**
Präpar. Viehebertran Vieh-Verertran-Emulsion Hais-Abwehr.

ZIGARREN - H. Berg
Kennen und -Freunden empfehle ich meine ganz hervorragende **2. Wahl einer 20 Pf.-Zigarre für 10 Pf.**
Ein Versuch wird Sie überraschen!
Hoheweg Nr. 4, Ecke Dominikanerstraße

Wenigerder Angelegenheiten.

Wenigerder, 29. November.

Hasserder Schulfragen.

Die beiden Resolutionen, die in der folgenden Beranmlung angenommen wurden, haben folgenden Wortlaut:

Zur Schulangelegenheit.

In der Hasserder Schulangelegenheit haben sich die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei von ihren Vertretern in der Stadtverordnetenversammlung Bericht erlassen lassen. Sie müssen nach den erzielten Darlegungen zu der Lieberzeugung kommen, daß sich die städtischen Körperlichkeiten seit dem Jahre 1925 unangenehm mit der Beförderung der Schulangelegenheit befaßt haben. Es ist nicht ihre Schuld, daß die einseitige Klärung der Angelegenheit in die Länge gezogen worden ist. Während die städtischen Körperlichkeiten die Beratung der Schulfrage befohlen haben, erludte das Kollegium um einseitige Auslegung der Umfassung, in der Hoffnung, daß sich eine Vereinheitlichung der Hasserder Volksschule in absehbarer Zeit ermöglichen lasse. Sie gingen dabei wohl von der Lieberzeugung aus, daß in den nächsten Jahren die Stoffmenge die gleiche bleiben würde wie gegenwärtig. Angezweifelt ist das aber nicht der Fall.

Die Veranmlung leit durch den Standpunkt der Beförderung, die die Hasserder Schule vereinheitlicht und zusammengefaßt werden müssen, weil das Unterrichtsamt nicht befähigt ist, die Sache zu erledigen, daß bereits die ersten Schritte dazu durch den Anlauf des Nachbargemeinde getan sind. Sie muß aber auch zugeben, daß eine gründliche Beratung der ganzen Materie erforderlich ist, unter Beachtung der Schülerzahlen der kommenden Jahre und im Zusammenhang mit den Wenigerder Schulen im allgemeinen.

Wichtigstebemerkung legt die Veranmlung ihren Vertretern und den städtischen Körperlichkeiten nach, unter Berücksichtigung der Aufwände für die höheren Schulen, sich für die Vereinheitlichung des Hasserder Schulwesens einzusetzen. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß eine Antipatie gegen unser höheres Schulwesen besteht. Die Veranmlung ist sich bewußt, daß der Größe und dem Ansehen der Stadt entsprechend, vollständige höhere Lehranstalten vorhanden sein müssen. Sie bringt jedoch zum Ausdruck, daß die Hasserder Schulwesen einer Zusammenlegung und Vereinheitlichung bedarf und daß die nach dieser Richtung hin in Bearbeitung befindlichen Pläne weiter verfolgt und zu geeigneter Zeit veröffentlicht werden und damit sowohl dem Bedürfnis der Hasserder als auch den Forderungen der Eltern schulpflichtiger Kinder entgegen wird.

Zur Coquilgen-Part.

Die Parteiveranmlung muß anerkennen, daß der ehemals Coquilgen-Part, sofern er für die Stadt hätte erworben werden können, gewiss ein großer Gewinn gewesen wäre. Es bedarf jedoch der Tatsache nicht, daß die städtischen Körperlichkeiten, insbesondere der Magistrat, ehrlich bemüht gewesen sind, das Gelände in den Besitz der Stadt zu bringen. Sie dankt ihren Vertretern, daß sie sich für die Erwerbung des Grundstücks eingesetzt haben. Sie muß aber auch zugeben, daß die finanziellen Verhältnisse der Stadt und die laufenden Unterhaltskosten den Anlauf nicht tragbar gemacht haben, zumal die vorhandenen Mittel produktiv verwendet und für ernsthafte Arbeiter Wohlfahrtsarbeiten geschaffen werden müssen, die ihnen ein Einkommen gewährleisten und der Gesellschaft im allgemeinen die besten Dienste leisten werden.

Meister Sondermann.

Roman von Arthur Japp.

46. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Während er die Treppe zu seiner Wohnung hinaufstieg, konnte er seine Unruhe nicht länger zügeln. Er rief den Brief aus der Tasche, las nach dem Aufschloß: — "Straßburg" und nach der Unterfertigung: "Dein unglücklicher Bernd —" und die Blut härtester Erregung ließ ihn ins Gesicht.

privates Hind zu verhindern wußte, die das Gelände zum Zwecke der Bodenrehabilitation ausgesenkt hätte. Sie begriff es, daß einer gemäßigten Vereinigung, die der Jugendbewegung und Jugendpflege und damit der Volkserziehung dient und in der die Behörden weiterer ihren Einfluß für geeignete Verwendung geltend machen werden, der Anlauf ermöglicht werden ist. Sie gibt sich der Lieberzeugung hin, daß unter diesen Umständen der Part erhalten bleiben wird.

Im übrigen ist sie der Lieberzeugung, daß von dieser Veranmlung des Grundstücks die Geschäftsleute ihren Vorteil haben wird. An den Magistrat richtet die Veranmlung das Ersuchen, mit der gemeinnützigen Vereinigung Mittelteile die geeignet ercheinende Fälligkeit zu halten, um am Ende doch den Part für den Besuch offen zu halten.

An die Gewerkschafts- und Parteigenossen!

Der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß

veranstaltet am 6. Dezember im "Monopol" seinen 1. Theaterabend. Die ehemaligen, ohne Miteingegangene sich befindlichen Mitglieder der Kartisten werden.

Das Grabmal des unbekannten Soldaten

Am an alle interessierten Kreise heranzufommen, haben wir den Gewerkschafts- und Parteiführern Eintrittskarten zugehen lassen. Wir hoffen beim Anbieten der Karten auf recht zahlreiche Abnahme. Rechts oben auf den Karten für die Stühle, sind die Stuhlnummern eingezeichnet.

Hoffentlich haben wir ein ausverkauftes Haus zu verzeichnen.

Der Arbeiter-Bildungs-Ausschuß.

SPD. Die Dezember-Nummer der "Partei" liegt zur Verfügung beim Parteiführer bereit. Die Unterfertiger wollen sich deshalb beim Magistrat beistimmen.

Das 50jährige Jubiläum des hiesigen Geflügelzüchtervereins war mit einer Jubiläumsausstellung in der Störkmühle verbunden. Das ausgestellte Material als auch der Besuch waren so gut wie noch nie zuvor.

Zum Niederbairischen Brauereiarbeiterfest und dessen Ausrichtung teilt der Ortsausschuß der Gewerkschaften aus mit, daß im Bereich des Brauereiarbeiterfestes des Brauereiarbeitervereins nach 200 Mann, im Fortschritt des Brauereiarbeitervereins nach 7 Mann und beim Brauereiarbeiterfest des Vereins der ostbayerischen Brauereiarbeiter nach 12 Mann der Arbeiterstellung haben. — Bekanntlich ist der Streik durch Vereinbarung beigelegt worden mit der ausdrücklichen Verpflichtung, sämtliche Arbeiter wieder einzustellen. Während man sonst in allen Bergbaubetrieben dieser Vereinbarung nachkam, weigerte sich obige Arbeiter, die obengenannten Arbeiter wieder einzustellen.

Es ist Aufgabe aller Ernährten, Arbeitgeber der Bergbaubetriebe in West-Berlin abzuschließen, damit auch die restierenden Grubenbetriebe gezwungen werden, die getroffenen Vereinbarungen einzuhalten. Die Kartiforganisations legen großes Gewicht darauf, daß die Ortsausschuß der Gewerkschaften ihnen jede nur erreichbare Hilfe in diesem schweren der Kämpfe angedeihen lassen und ermahnen von der Gesamtarbeiterschaft solidarische Unterstützung.

Am das Zigeuner-Zinwesen zu steuern, ist von der Regierung angeordnet, daß alle umherziehenden Zigeuner zu fotografieren und Fingerabdrücke von ihnen zu nehmen sind. Außerdem muß jeder Zigeuner eine Bescheinigung über diese Tatsachen bei sich führen zur Kontrolle.

Der Stand der Arbeitslosigkeit. Es dürfte allgemein interessieren, wie zurzeit der Stand der Arbeitslosigkeit am Ort ist. Nach den Feststellungen der letzten Woche sind vorhanden: 354 männliche und 219 nach Schätzungen und 135 überkommene männliche Arbeitslose, 16 Frauen, 12 nach Schätzungen und 4 überkommene. Dazu kommen 80 ausgelegerte. Ausgesamt sind 788 männliche und 32 weibliche Arbeitslose vorhanden. Bei diesen Zahlen sind die als überkommen bezeichneten von der Ernährtenfähigkeit noch zu verzeichnen. Trotz der Beförderung der Arbeitslosigkeit sind das immer noch erdrückende Zahlen.

Ein junges Mädchen wird vermisst. Vermisst wird seit dem 5. November 1927 die unerhebeliche Atele Hartmann, geb. am 13. 6. 1908 in Wittenburg. Sie war bis zu diesem Tage bei Familien in Heimbürg in Stellung. Dann hat sie sich in Heimbürg bei einer gut besuchten Familie aufgehalten und ist kurz darauf von dem betreffenden Ort verschwunden. Es wird angenommen, daß sie sich in hiesiger Gegend bei einem Sandbiter über eine Herrschaft aufhält, in Stellung ist und ihre Eltern noch ohne Nachricht auf sich. Es wird gebeten, daß die auswärtigen Polizeibehörden nach dieser Vermissten fahnden und im Erfolgsfalle der Wittenburger Stadtpolizeibehörde Nachricht zukommen lassen. Der Aufenthalt war zuletzt bis zum 29. Oktober bei dem Sandbiter Willi Förstling in Heimbürg, vom Tage an bis zum 4. November bei dem Familie Jacobi in Heimbürg. Am 5. November hat sie dann den Wohnort mit dem Vater getauscht, sie wollte sofort zu den Eltern nach Wittenburg gehen. Die Wegführung der Atele Hartmann ist folgende: etwa 100 m groß, kräftig, Haare kastanien, rundes fröhliches Aussehen, Augen blau, dünne Lippen. Zähne vollständig, spricht Harzger Dialekt, trägt braunes Kleidchen.

Schloß-Platzspiele. "Metropolis", die Weltkraft der Zukunft, das größte deutsche Filmmaster, das je gedreht wurde, ist ein Wunder der Filmkunst und wird ab heute Dienstag in geschlossenen Vorstellungen von 6 und 8.45 Uhr in den Schloß-Platzspielen gezeigt werden. Metropolis hat gleich dem Ben-Hur-Film seinen Siegeszug durch die ganze Welt angetreten und ist allen denen, die dieses Wunderwerk gesehen, helle Bewunderung ausgesöhlt. Ein Werk von heute fähiger Einzelkraft, ein Film von photographischer Schönheit, wie es in deutschen Kinos noch nie zuvor gemacht worden ist. Auch für "Metropolis" hat der Inhaber der Schloß-Platzspiele, Herr Unger, die Eintrittspreise nicht erhöht, obwohl der Film ganz enorme Mehrkosten an Leihmaterial erfordert. Jedem soll Gelegenheit geboten werden, sich diese Filmgeschichte ansehen zu können. An der Theaterkasse findet täglich ein Vorverkauf von 10 bis 12.30 Uhr für diese Abendvorstellungen (6 und 8.45 Uhr) statt. Es werden nur fünf Karten ausgeben als Schloß-Platzspiele vorhanden sind. Zwischen jeder Vorstellung ist eine halbe Stunde Pause, damit das Publikum in aller Ruhe seinen Platz einnehmen kann. Nach Beginn der Vorstellung bleiben die Säntüren geschlossen.

aus Halberstadt. * Umplanungen in der Richard-Wagnerstraße. Der Magistrat schreibt den Stadtvorordneten: Nachdem die Umplanungen- und Gleisveränderungsarbeiten in der Friedenstrasse und Geddlitzstrasse fertiggestellt sind, bleibt nach der Anlegung in der Walter-Rathenau- und Richard-Wagnerstraße nach der Offizie hin herzustellen. An dem Umplanungsprogramm war vorgesehen, daß auf einer Strecke von 90 m drei Straßen von Schladensleben und zwar: einer längs der Schienen und zwei Weichenstrassen längs der Weichen aufgeführt werden sollten. Die Umplanungsarbeiten des Bahndammes sollten in Natursteinen hergestellt werden. Alsplan sollte bis zum Scheitelpunkt die Umlegung in den vorhandenen Natursteinmaterial

gewesen, die er während der Ferien als Student und später als Referendar in Maries Gesellschaft verbracht hatte. Wenn sie auch äußerlich leicht und ungeheuer war, innerlich war sie reich und voll hoher Triebe, die weiter zu entwickeln und zu voller Blüte zu bringen, einen unerschöpflichen Reichtum haben bereiten mußten. Aber er hatte vorgezogen, seine freien Stunden in triviale Gesellschaft, mit nützlichen Vergnügungen zu verbringen und, von niedrigem Eitelkeit und Ehrgeiz getrieben, einer strapaziösen Schulerin zu huldigen.

Der Grüdelnde sprang auf, ein glühendes Verlangen pulsierte in ihm, zu Marie zu eilen, und zu ihren Füßen den, was in ihm stürmte und wogte, auszusprechen zu geben. Aber noch vor der Tür kehrte er wieder um. Sollte ihm der Vater nicht das Haus verlassen, würde er ihn nicht von neuem mit Schimpf und Schande besanzen, wenn er es wogte zurückzukehren, ohne das man ihn gerufen hätte?

Und so eilte er an den Schreibtisch und frönte seine Gefühle der Zerknirschung, bitterer Anklage und Reue in rasch fließenden Worten aus.

Als er am anderen Vormittag nach dem Gericht kam, begegnete er dem Justizrat. Sie begrüßten sich mit formeller Höflichkeit und besprachen ein paar berufliche Angelegenheiten, ohne ihre privaten Beziehungen auch nur mit einer Silbe zu berühren.

In gebieterischer Ermahnung ermahnte Alfred Sondermann Maries Antwort auf seinen Brief. Am nächsten Morgen schon erhielt er am Schreibtisch von ihrer Hand. Sie würdigte ihn nur weniger Worte.

"Herr Alfred! Ich irre mich wohl nicht, wenn ich Deine Zeilen als Ausdruck einer augenblicklichen Stimmung, die die Beschränkungen der festlichen Niedergelassenheit betrachte, die sich infolge der Vorgänge zwischen Deinem Vater und Dir eingestellt hat. Auch Deine Bitte um eine Aussprache mit mir, Deine Erklärung, daß Du Dein Verhalten gegen mich bereut und nicht sichiglermaßen zurückweist, als alles wieder gutzumachen, kann ich nicht höher bewerten. Ich glaube, daß Du dabei dem Innigen folgst, den Dein Vater auf Dich ausübt. Es ist selbstverständlich, daß ich von Dir erganzenen Gefühlen nicht profitieren will, die vielleicht morgen wieder in das Gegenteil umschlagen. Im übrigen kamst Du berührt sein, ich werde die Tat, zu der mich eine momentane Gefühlsverwirrung antrieb, nicht wiederholen. Ich habe gegen Deinen Vater und Deine Mutter noch Pflichten zu erfüllen, und auch sonst werden sich ja noch Aufgaben bieten, die das Leben lebenswert machen. Ich zürne Dir nicht und denke jetzt gerade über Dich als trübs. Du hast Dich eben in einem Irrtum über Dich selbst befinden."

Mit verwandtschaftlichem Gruß Marie Böhmer (Fortsetzung folgt.)

gende Wunden, daß er sich auf das Sofa warf und sein glühendes Gesicht tief in das Kissen drückte.

Nach einer Weile richtete er sich wieder auf, stemmte seine Ellenbogen auf den Tisch, hüllte seinen Kopf in beide Hände und mit einem geländen Rachen machte sich sein Gefühl grenzenloser Wehmut und Selbsterniedrigung Luft. Wie eine Wölin, wie eine hoch über ihm Siegende hatte er sie verehrt; wie zu einem Ideal hatte er zu ihr mit feiner Bewunderung emporgeliebt; als eine der herrlichsten und anbetungswürdigsten ihres Geschlechtes war sie ihm erschienen. Und nun war der irrsinnige Nimbus, mit dem er sie in seiner Innerenphantasie, gebildet durch ihre äußeren Züge, umgeben, plötzlich in nichts zerfallen, nun war sie von dem hohen Niederschlag, das sie seine Phantasie trüfflos erbaute hatte, für immer getrübt, nun sah er sie wie vor: eine abgemahlte, listige Komödiantin, eine verworfene, gewissenlos, scham- und ehrlose Kreatur, die stillos nicht höher stand, als die Tiere auf der Straße.

Und um dieses Weibes willen hatte er Marie in Nummer und Verzweiflung verloren, er hätte schönlich, brutal, unverantwortlich an dem besten, bravsten, teuersten Mädchen gehandelt. Das feuch und edel empfindende Herz, das in schwärmerischer, enthusiastischer, selbstloser Liebe geliebt hatte, er in tödlicher Verbrennung zurückgelassen, mit Füßen getreten, bis zum Tode verwundet.

Dem Grüdelnde kam, als wenn er aus einem Traum, der die ganze Zeit über seine Sinne umgelen, seine Denkfahrt gefährt sich Empfinden abgestumpft und auf Arzenei geleitet, plötzlich erwachte. Und voll Staunen, über sich selbst verwundert und empört, lagte er sich, wie er denn so haarsträubend ungerührt, so einfaches und süßes habe handeln können.

Schwere Empörung stiegen aus seiner bekommenen, mühsam ermittelten Brust empor, und sein Arm streckte sich unwillkürlich in die Weite, und seine Finger murmelten flüchtige Worte tiefter Zerknirschung.

An die Stelle stürmischer Aufregung und Empörung trat eine ruhigere, weidete Stimmung. Das Herz wurde ihm warm, während er sich Maries Bild vor die Seele rief und Erinnerungen aus der Vergangenheit vor ihm aufstiegen. Wie viele schöne Stunden geistiger Anregung und leiblicher Erhebung hatte er nicht bei der sanften, mitden, für alles Gute und Edle sich begeisterten Marie erlebt! Wie hatten ihre Augen geleuchtet und ihre Wangen gelüht vor Begeisterung und Enthusiasmus, wenn er Bilder der Geschichte vor sie entrollte, wenn er die Momente der Dichtkunst vor ihr analysiert hatte! Welch hohe Genugung hatte es ihm nicht gemacht, zu beobachten, wie bereitwillig und lernbegierig der bewundernde, leicht auffassende Geist seinem Vortrage folgte, wie empfänglich ihre Seele die Schönheiten der mit ihr gelesenen und besprochenen Dichtungen in sich aufnahm! So, es waren Zeiten, unerschöpflich schöne Zeiten, voll Weisheit und edelster Befriedi-

erfolgen. In diesem Programm ist infolgedessen eine Änderung eingetreten, als neuerdings der Wissenschaftler über den Zeitpunkt hinaus mit dem Zehnten für fertiggestellt werden soll. Auf dieser Straße wurde also zunächst für das eine Glas, dann für das 2. vorhandene Glas, um dies mit der neuen Gießmethode in Uebereinstimmung zu bringen, das Wasser aufzuerhitzen werden müssen. Alsdann wurde im Laufe der nächsten Jahre das 3. tote Glas, welches daneben liegt, fortgenommen und an dieser Stelle das Wasser ebenfalls wasser aufgenommen werden müssen. Es tritt also eine vollständige Aufnahme und Wiedereinfiltration des vorhandenen Wassers ein. Bei dieser Sachlage war zu prüfen, ob bei dieser Gelegenheit nicht ebenfalls das vorhandene Wasser-Wasser-Wasser-Material zu nehmen wäre. Die Stadt hat in den letzten Jahren damit angefangen, das Wassermaterial von Wasserhähnen der Altstadt, welche umgelegt werden, nicht wieder an Ort und Stelle zu verwenden, sondern für solche Straßen zu benutzen, die weniger starken Verkehr haben und in den Außenbezirken der Stadt liegen. Es ist dies geschehen bei der Magdeburgerstraße und bei dem Breitenweg. Das hat den Vorteil, daß die hier benutzten Wasserleitungen der Innenstadt ein glatteis empfindliches Material erhalten und das gewonnene, abgenutzte, für Wasserleitungen unzureichende Wasser an einer Stelle verwendet wird, an der es noch eine lange Weile von Jahren gute Dienste leisten kann. Der Magistrat hat sich entschlossen, den Zustand des Kanalsystems folgend, die Gasleitungen auf die Richard-Bagnerstraße anzuwenden, und anstelle des alten Materials hier neues Material zu verwenden. Es kommt hier für Schlackenmaterial in Frage. Die Schlackensteine sind bereits auf dem Lagerhof vorrätig, da sie für das ursprüngliche Programm der Wasser-Rohwasseranlage bestimmt waren. Die Steine sollen alsdann mit Wasserstoff ausgefüllt werden. Es entstehen hierdurch Methan aus rund 15 000 RM. Hierbei sind zu erhebende Gekosten bei der Herstellung der Gas- und Wasserleitungen bereits abgerechnet. Es stehen im Gesamtsplan für die Umlegung einer Straße des Gängehauerweges und der Magdeburgerstraße noch rund 25 000 RM. zur Verfügung. Der Magistrat beschließt, um den Gesamtsplan nicht stärker zu belasten, diese beiden Arbeiten im laufenden Jahr bis zur Summe von 15 000 RM. nicht auszuführen und dafür die Herstellung der Teile der Wasser-Rohwasser- und Richard-Bagnerstraße in Schlackensteinen vorzunehmen. Es war nicht möglich, mit der Ausführung bis zur Stadtverordneten-Sitzung zu warten, da die Notwendigkeit, die Straßenbahn in Betrieb zu nehmen und die eintretende Kälte äußerste Aufmerksamkeit geboten erscheinen ließ. Die Arbeiten haben daher bereits begonnen.

* Kanalisierung der Oberstraße. An einer Magistratsvorlage an die Stadtverordneten heißt es: Am 2. September war der Kanalisations-Verordnungs-Verammlung eine Vorlage betr. den Bau eines Kanals in der Oberstraße (Rollen 7 800 RM.) zugegangen. Es ist hier von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden, weil ein Antrag vorlag, die Grundstücklinie dieser Straße zu ändern. Neuere Vorarbeiten für die Herstellung der Teile der Wasser-Rohwasser- und Richard-Bagnerstraße in Schlackensteinen vorzunehmen. Es war nicht möglich, mit der Ausführung bis zur Stadtverordneten-Sitzung zu warten, da die Notwendigkeit, die Straßenbahn in Betrieb zu nehmen und die eintretende Kälte äußerste Aufmerksamkeit geboten erscheinen ließ. Die Arbeiten haben daher bereits begonnen.

* Kanalisierung der Oberstraße. An einer Magistratsvorlage an die Stadtverordneten heißt es: Am 2. September war der Kanalisations-Verordnungs-Verammlung eine Vorlage betr. den Bau eines Kanals in der Oberstraße (Rollen 7 800 RM.) zugegangen. Es ist hier von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden, weil ein Antrag vorlag, die Grundstücklinie dieser Straße zu ändern. Neuere Vorarbeiten für die Herstellung der Teile der Wasser-Rohwasser- und Richard-Bagnerstraße in Schlackensteinen vorzunehmen. Es war nicht möglich, mit der Ausführung bis zur Stadtverordneten-Sitzung zu warten, da die Notwendigkeit, die Straßenbahn in Betrieb zu nehmen und die eintretende Kälte äußerste Aufmerksamkeit geboten erscheinen ließ. Die Arbeiten haben daher bereits begonnen.

Wohltätigkeitskonzert.

Das Fest der Liebe wohl. Nur noch wenige Wochen trennen uns von ihm. Aber für sehr viele werden die Weihnachtsstage nicht Tage der Liebe, sondern Tage voller Mühsal, Not, Elend und Schmerzlicher Erinnerung sein. Viele sind seit Jahren arbeitslos. Die Unterhaltung reicht gerade recht und höchst hin, um das nackte Leben zu fristen. Ein Weihnachtsbaum und einige Kerzen lassen sich davon nicht kaufen. Wieder andere sind besessen von einer mächtigen Industrie auf das Wasser gemacht worden. Eines irdischen Vorkommnisses wegen hat man alles im Reich ausgeleert. Auch sie, bei denen schon immer Schmälchen Rückenmeister war, müssen sich enger den Betriemen ziehen. Und noch andere sind alt, haben sich vierzig, fünfzig und noch mehr Jahre gekümmert, tagtäglich von früh morgens bis spät abends gefastet, um auf einen grünen Zweig zu kommen. Und nun, wo sie ausgeschafft sind aus der Gasse der Arbeit, da müssen sie leben mit ein paar Pfennigen Meißer oder Invalidenten. Auch ihre Stube wird Weihnachtsdunst und ohne Tannenbaum bleiben. Ihnen allen will doch aber wenigstens auf ein paar Stunden die Arbeiter-Wohlfahrt den Tannenbaum brennen lassen. Wie sollen sie auch eine kleine Gabe erhalten. Bei Kaffee und Kuchen im durchgemessenen Raum sollen sie die eigene kalte und dunkle Stube vergeßen und beim Kerzenschein an glücklicheren Zeiten denken. Deshalb will die Arbeiter-Wohlfahrt auch wieder, wie in den Vorjahren, in diesem Jahre eine Wohltätigkeitskonzert veranstalten. Das Konzert hierzu bildete das Wohltätigkeitskonzert. Es sollte besten, die Mittel für die Weihnachtsfeierung mit herbeizuführen. Der Gesangsverein Sängerbund und die Arbeiter-Unterstützungsvereine hatten sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Mit einigen Vorkündern wurde das Konzert eröffnet. Musikstücke umrahmten auch die gesungenen Darbietungen des Sängerbundes. Von Sängerbund sang der Männerchor und der gemischte Chor. Es waren alte bekannte Weisen, die der Sängerbund unter der fähigen Leitung seines Dirigenten Doll sehr Hangvoll vortrug. Viel Beifall fanden natürlich auch die beiden Gesellen Hofmann und Sellmann. In Weihnachtslieder sang der Arbeiter-Wohlfahrt zugehörig, sowie die Arbeiter-Kinderchor. „Was Hans und Liesel“ träumten. Es war ein Auschnitt aus dem Märchenbüchlein, der sich Weihnachtszeit unter Tannenbaum auf dem Weihnachtsfest singt. Bald, rote Filigranpfeife, keine große Wurzeljungen und schneeig, lichte Waldlein. — Auch diesen kleinen Klümpchen wurde der Beifall aller Anwesenden zuteil. Die Gesellen Sellmann hielt dann eine kurze Ansprache, in der sie auf das Wesen der Arbeiter-Wohlfahrt einging. Vor dem Kriege habe nach keine Arbeiter-Wohlfahrt existiert. Die Wohlfahrt lag in privater Hand. Als nach dem Kriege sich dann Streitigkeiten in der Arbeiter-Wohlfahrt ergaben, konnte man sich nicht verstehen. Über die Erträge der Arbeiter-Wohlfahrt hätten denen recht gegeben, die sich damals mit so viel Wärme für sie einsetzten. Die Arbeiter-Wohlfahrt unterstehe sich von der bürgerlichen Wohlfahrt dadurch, daß sie in den Armen Opfer unserer heutigen Wirtschaftsordnung erblickt, die unterstützt werden müssen. Nicht Mühsal und Wohlstand ist es, Arme zu unterstützen, sondern Wohlstand. Die Arbeiter mühen sich am besten, wie den Armen zu Hilfe ist. Weiter gab die Gesellen Sellmann noch einige Bilder von der Tätigkeit der Arbeiter-Wohlfahrt. — Mit einem Schlußwort fand dann die Veranstaltung ihr Ende.

Wäre es der Arbeiter-Wohlfahrt gelungen sein, durch dieses Konzert einen möglichst hohen Reingewinn zu erzielen, damit die Weihnachtsfeierung dann um so besser ausfalle.

Tanzabend Kati Ritter.

Nach langer Zeit wieder ein Tanzabend. Die Buchhandlung Schönewald gab im Zwei Schmelzer, Kati und Ely Ritter, tanzen nach Musik von Biet, Schmidtowsky, Mendelssohn, Weber, Strauß u. a. Bielefeld sich junge Begleiter, die den ersten Schritt wagen. Das Programm ist nicht eingehend. Man tatet nach die Möglichkeit ab. Was länger ausdauern, das gelang taum. Auch der pantomimische Tanz bracht nicht allerlei Zutaten („Biber“, „Mendelsohn“), die die lebendige Bewegung führen. Aber der Tanz als Spiel, nach einfacher Melodie, das ist das Gebiet der Schönewald Ritter. Da entfiel sich Kamm, Schlösslein und Wägen rei, so vor allem im Ballet caprice, in dem Kati Ritter die Schöneffern nach Musik von Chopin, dazu kommt aber noch eine humoristische Begabung. Ely Ritter tanzt einen Schlösslein-Balletmeister, sehr lustig und genau. Kati Ritter, die auch eine gute Epihentänzerin hat, parodierte den Tanz von heute etwa nach der Wismann. Als melancholische Tänzlerin im Brauß und Lebenszeit schreit und schwingt sie zu Bedenmung. Dann tanzt sie den Tanz von gestern zu Webers Musik. Leben, Ammut, Freude, das sind Elemente dieses Tanzes. Das gibt sie wieder und teilt sie den Zuschauern zu. Klarheit und Einfachheit, daraus entfiel sich diese Begabung. Hier wird dieses ammütige Talent keine Kraft und Erfolge finden.

Dr. Schnapp am Flügel war ein verständnisvoller Begleiter.

Junggejastlichen. Am kommenden Donnerstag findet im „Gewerkschaftshaus“ ein literarischer Abend statt.

* SPD-Interessierliche. Die Parteizettel für Monat Dezember ist eingetroffen. Die Genossen werden ersucht, sie zur Verteilung an die Mitglieder abzugeben. Ebenfalls wurden die Genossen, welche für Monat Oktober noch nicht abgerufen haben, ersucht, dies baldigst zu erledigen.

3. R. Volkshochschule. Sammelkursus „Die Weltreligionen.“ Donnerstag 30.11. Uhr Volkshochschule III Roonstraße, Vortrag über Soem von Herrr Knopf.

3. R. Volkshochschule. Sammelkursus Weltreligionen. Wegen Erkrankung muß eine Umstellung der Kurse erfolgen. Am Donnerstag, den 1. Dezember und 8. Dezember, Knopf; Isiam, am 15. und 22. Dezember Dr. Luerzsch; Audument. Der Schlußkursus über das Christentum muß auf nach Weihnachten verschoben werden. — Der Karus Dr. Bue über das französische Bildungswesen beginnt am Mittwoch, den 30. November, in der Halle des Volkshochschulhauses. — Der Schluß des Winterkurses am Samstag in Stadtpark wurde ein schöner Erfolg für die Schule und die zahlreichen Mitwirkenden. Das Programm war diesmal mit besonderer Sorgfalt aufgestellt. Es war ein Fest im Kolorist. Mozart, Haendel, Bach wurden gespielt. Photographie erlebten wieder Leben und Stimme. Eine kleine Oper La Serva Padrona (Die Hand als Herrin) wurde hübsch gelungen und gepfeilt und gewann rasch Umfang und Beifall. Der gleiche Erfolg war auch ein Einakter „Die Stimme Schönbühl“ beiseiten. Den Schluß der umfangreichen Vortragsreihe machte eine Gavotte, die zwölf Paare sehr hübsch in Kostümen im Saal tanzten. Am Schlußwort des Abends handelte Schulchorleiter unter Leitung von Stadtmaler Wägenmann. Seine Festreden gaben dieses Fest wiederum im besten Licht. Freundlich sehen die Photographen aus, um die Herren mit Jopis und Kniesche gelangt gemacht werden. Der Beifall machte ein Ball. Die Eindrücke des Abends werden noch lange in der Erinnerung aller Teilnehmer bleiben.

* Goldene Hochzeit. Das letzte Fest der goldenen Hochzeit kann morgen, den 30. November, der Hundsgärtener Rudolf Gräfe, hinter der Münze 15 mit seiner Ehefrau feiern. Auch wir gratulieren zu diesem Jubeltage.

* Die Badenanstalt in der letzten Woche. An der südlichen Badenanstalt wurden in der Woche vom Montag, den 21. November bis einschließlich Sonnabend, den 26. November, 2678 Schwimmbäder, 416 Bannbäder, 80 russ.-russ. Bäder, 25 offene öffentliche Bäder, 608 Brausebäder, zusammen 3287 Bäder, besucht.

* Fest der Schenkwirtschaft der Schmiedevereinigung Heberstedt u. Umgegend. Der große Scharhauß auf dem Sonnabend eine staatliche Zahl von Zeichnungen aus Handwerksmeisterfesten; selbst noch außerhalb waren viele herbeigekommen. Nach Konzertstücken und 33 anwesenden Männerchören der Gesangsvereine der Meister wurde von S. S. in der Gestalt als Schied im Almos ein markiger Vortrag gehalten. Hierauf begrüßte der Obermeister H. Heberstedt die Vertreter der Vereinigungen, worauf eine Deklamation folgte. Am Abendraum des Scharhauß versammelten sich die Führerabteilungen der besuchten Anstalten: Bäcker, Schneider, Fleischer, Friseur usw. und die Angehörigen 8 mit kunstgeübten Schürpen umgezogenen Jungfrauen in weiß tragen, oban die neue Fahne verließ zur Bühne und nahmen dort Aufstellung. Die große Handwerksmeisterfahne stand im Hintergrunde und nun wurde die neue Fahne vom Präsidenten des Reichs-Verbandes des deutschen Schmiedehandwerks mit einer Ansprache begleitet und nach der Enthüllung dem Obermeister übergeben. Das Gedächtnis der Sängerbühne erwiderte. Hierauf erfolgte unter Einwirkung der Heberstedt der von den Anstalten zum gefestigten Führen Festabend, ebenso die Widmung des von den Scharhauß gegebenen Fahnenbandes. — Am zweiten Fest ereignete die Scharhauß eine charakteristische Orchesterstücke und Männerchor. Ein gelungener Schluß der Darbietungen war der Vortrags: „Schmiedelied mit Amos“, an dem zwei junge Gesellen im Satz künnter. Nachdem ging der glänzende Festball vor sich, der eine große Zahl von fröhlichen Paaren aufwies. Zwei kurze Ansprachen trugen wesentlich zur Hebung der Fröhlichkeit bei. Alle Darbietungen wurden lebhaft applaudiert. — Die Gäste in blau-gelb gefaltene Färbis stammt aus der Bauernhof-Haus und ist ein befeuchtetes Zeugnis beinhalten.

* 3. Vorträge über die Entwicklung des Flugwesens. In immer größerer Frequenz unserer Bevölkerung bricht sich die Erkenntnis mehr und mehr Bahn, daß der Luftverkehr das Verkehrsmittel der Zukunft ist. Die in allen Zeitungen veröffentlichten Zahlen über das Anwachsen des Luftverkehrs im letzten Sommer beweisen nicht nur, daß die Erwartungen, die man an die Entwicklung des Flugverkehrs geteilt hat, auf dem Wege sind sich zu erfüllen, sondern auch in wie erheblichem Maße sich immer größere Kreise dem Luftverkehr zuwenden. Es ist besonders die jüngere Generation, die hier wie auf anderen Gebieten die Vorreiter des vorwärtsdringenden Wandels ist. Um für in ihrer Vorklärung für eine so große Sache zu befähigen, zugleich aber auch um die nachschleppenden, die nach-befähigen, tiefere Einblicke in das gesamte Gebiet des Luftverkehrs tun zu lassen, finden am Dienstag, den 29. November, im großen Saal des Scharhauß, nachmittags um 16 Uhr und abends um 20 Uhr, zwei Vorträge mit Lichtbildern über die Entwicklung des Flugwesens statt. Veranstalter sind das Scharhauß und der Scharhauß Verkehrs- und Wirtschaftsvorstand, der in Dr. Hugo einen hervorragenden Vortragenden und die Scharhauß hat. Beide Vorträge sind kostenlos. Weiter sollte es sich erweisen lassen, diese Gelegenheiten zu benutzen, um sich über die nicht nur interessanten, sondern für die Zukunft unentbehrlich wichtigen Fragen des Flugwesens zu unterrichten. Da wir wir hoffen, auch unsere Stadt und durch sie die nähere Umgebung im nächsten Jahre dem Luftverkehr angegeschlossen werden dürfte, darf hier ein besonderes Interesse für diese Fragen vorausgesetzt werden.

* Stadtkoncert. Mittwoch 20 Uhr Erstaufführung „Kapitän Brodthorns Besetzung“. Schon gelieferte Komödie stellt in entzückender literarischer Form die schon erwähnten Charaktere einer englischen Kadde gegen seine Verurteilung. Das Werk wird inszeniert von Herrn Meyer-Ottens mit Frau Deusch-Gebard und den Herren Bonfils, Meyer-Ottens, Kiesler, Kraus und Henneberg in der Hauptrollen. Donnerstag 20 Uhr Erstaufführung „Best-End“, Lustspiel von Noel Coward, der darin eine köstliche Satire auf den langweiligen englischen Boden-Geist gibt. Die Angliederung befohlen Dr. Eling mit den Damen Brindin, Hirsch, Sturz, Wiedholz und den Herren Rohmann, Wand, Müller und Salzer in den Hauptrollen. Freitag 20 Uhr letzte Aufführung „Die Firtusrepublik“. Sonnabend 20 Uhr „Jugend im Mai“. Die reizende Spieloperette. Sonntag nachmittags 16 Uhr Erstaufführung „Die Klein-Oper des Christoph Lindner“. Ein Weihnachtsmärchen, in dem alle Kinderträume von Elfen, Nixen und Zwergen lebendig werden. Angliederung: Herr Kroschmann. 19.11. Uhr Erstaufführung „Der Evangelium“, Wilhelm Kling vollstimmige Oper mit den Damen Wolf, Schmorz, Feuer und den Herren Böhmner, Brodth, Deuter, Stein, Frau. Kauland in den Hauptrollen. Spielleitung: August Deuter. Musikalische Leitung: Kapellmeister Clemens.

* Preislich-Süddeutsche Klassenlotterie. In der am 11. und 12. November halbjährigen Ziehung 2. Klasse 30 (256) Lotterie werden die beiden Hauptgewinne je 100 000 Reichsmark auf Nr. 117 in den beiden Abteilungen 1. und 2. Die 2. Klasse deren Ziehung am 9. und 10. Dezember stattfindet, bringt neben diesen anderen namhaften Treffern wieder 2 Hauptgewinne je 100 000 Reichsmark. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß planmäßig spätestens bis Freitag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahmestelle erfolgen. Die Bedeutung dieser Frist wird dringend empfohlen, da bei der großen Nachfrage über die nicht rechtzeitig erneuerten Lose anderweitig veräußert werden muß.

In die Ortsvereinsvorsände!

Die Dezember-Nummer der „Partei“ ist bereits verschickt. Sie enthält die Widmung des dritten Quartals 1927 und wichtige Mitteilungen für die Funktionäre. Die Ortsvereinsvorsände, für schnelle Verteilung an die Mitglieder zu sorgen.

Das Bezirkssekretariat.

Aus Wehrstedt.

— (Reichswehrsoldaten als Jagdtreiber) In der letzten Woche fand im Wehrstedter Jagdgebiet eine Treibjagd auf Hasen statt. Die an recht gutes Ergebnis hatte. Der hiesige Jagdbezirk ist in diesem Jahre an andere Jagdtreiber übergegangen. Zu einer Jagd gehören nun bekanntlich auch Treiber, die von der Gemeinde gestellt werden sollten. Es lag deshalb im Gemeindefürsorge eine Bitte aus, in die sich auch 30 Erwerbslose einschrieben. Wie groß war aber die Enttäuschung, als die Erwerbslosen am Morgen zur Sammelstelle kamen und dort den Befehl erhielten, daß sie wieder nach Hause gehen könnten. Der Grund dafür war sehr ein-

Bitte

wenden Sie sich bei Bedarf an Drucksachen vertrauensvoll an die Buchdruckerei des

„Halberstädter Tageblatt“

Gewerkschaftliches. Gewerkschaftliche Probleme.

Der Ausschluß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nach in letzter Sitzung auch Stellung zu den Fragen der Schlichtung.

insbesondere der Fähigkeit der Schlichter, mit deren Schiedsprüchen man allgemein nicht zufrieden ist. Genossenschaftlich von der sozialpolitischen Abteilung des Bundesvorstandes unterzog die auf lobpreisfähiges Gebiet entfallende Lage einer gründlichen Prüfung. Die Zahl der Fälle, in denen ein Schlichtungsverfahren bis zur Verbindlichkeitsklärung durchgeführt wurde, hat im Jahre 1926 abgenommen. Ueber die Zahl der an diesen Fällen beteiligten Arbeitnehmer liegen keine Feststellungen vor. Ein Urteil über die Wirkung der Verbindlichkeitsklärung ist daher außerordentlich schwer.

In der Ausprägung wurde vor allem die Frage der Verbindlichkeitsklärung eingehend erörtert. Die starke Propaganda der Unternehmer gegen die Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchen, gegen Zwangsarbitrage, sei, so wurde herorgehoben, schon ein deutlicher Beweis, daß ihre Beseitigung von den Arbeitgebern erstrebt wird, um von den Tarifverträgen überhaupt loszukommen und Betriebsvereinbarungen mit „ihren“ Belegschaften abzuschließen zu können. Die Beseitigung könne daher nicht in Frage kommen. Die Verbindlichkeitsklärung dürfte aber auch nicht zur Hand werden, sie müßte Ausnahme bleiben. Ihre misbrauchsfähige Anwendung müßte beschränkt werden. Gleichwohl dürfte auch nicht übersehen werden, daß unter Umständen die Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchen sich als ein Zwangsersetzendes der Unternehmer zum Kollektivismus auswirken kann. Die „Tariffreudigkeit“ der Unternehmer bestehe für viele Industrien und manche Kategorien von Arbeitnehmern nur zu lange, als ihr Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt habe. Es wäre daher nicht zu verurteilen, die Unternehmer in ihrem Bestreben, dem Staat wider ihren Gewerkschaftsinteressen, die Wirtschaftskämpfe zu nehmen, den Staat in die Nachschäbterrolle zurückzuführen, ohne sie zu unterstützen. Es liegt auf der Hand, daß die allgemeinen wirtschaftsorganisatorischen Ziele der Gewerkschaften, die Stellung des Staates gegenüber der Wirtschaft zu stärken und nicht, sie zu schwächen. Aber selbstverständlich bestehe auch ein nicht weniger starkes Interesse der Gewerkschaften, die Handlungsfreiheit der Organisationen nicht unnötig zu beschränken. Die Gewerkschaften könnten und wollten nicht darauf verzichten, aus eigener Kraft und unter eigener Verantwortung mit den Unternehmern zu Tarifverträgen zu gelangen und den Gedanken des Kollektivismus durch die Macht ihrer Organisationen Geltung zu verschaffen. Der Zwangscharakter könne praktisch reiflos beseitigt werden, wenn die Unternehmer ebenso wie die Gewerkschaften bereit seien, auf der Grundlage der Freiwilligkeit Tarifverträge abzuschließen.

Ueber „Werksportvereine und Werksjugendpflege“ sprach der Jugendreferent beim Bundesvorstand, Walter Rachele. Er betonte, man könne nicht ohne weiteres die Werksportvereine als gelbe Vereine bezeichnen, aber die Gewerkschaften müßten dort, wo Werksportvereine bestanden, prüfen, ob diese Vereine die Arbeiter von ihren wirtsch. Interessen abhärten. Die Werksportvereine lehnten die Werkschulen als Schulstätten keineswegs ab, aber sie könnten nicht dulden, daß diese Schulen zur Formung der Staatsbürgerlichen Erziehung benutzt werden. Zu fordern sei deshalb, daß der Staat die Lehrer der Werkschulen einstelle.

Ueber die Vorschläge zur Vereinfachung des Unterstützungswesens der Gewerkschaften berichtete S. Schlimme. Obwohl das Arbeitslosenunterstützungsgesetz 1. Oktober den Arbeitslosen einen Rechtsanspruch auf Unterstützung nach dem Zuschußverfahren bis zum letzten 13. Wochen gebietet, soll die Arbeitslosenunterstützung durch die Gewerkschaften weiter gewährt werden. Da nur wenige Verbände die Unterstützung an Arbeitslose, Kranke und Reisende als gesonderte Einrichtungen führen, wird zum Zwecke der Einheitlichkeit vorgeschlagen, die Erwerbslosenunterstützung als zusammenfassende Unterstützung einzuführen. Für die Unterstützungszugaben — die in den einzelnen Verbänden zwischen 24 bis zu 280 Taler beträgt — ist eine Angleichung als notwendig erklärt worden. Da für die Höhe der Unterstützung die Zahl der geleisteten Wochenbeiträge nicht entscheidend ist, wird eine Berücksichtigung auf höchstens fünf Einzahlungen vorgeschlagen. Die übrigen sozialen Unterstützung sind den Verbänden entzogene Berechtigungsverordnungen unterbreitet worden. Mit der Vereinfachung soll man die Spannungen vermindern und ausreichende Mittel für Kampfzwecke für die Zukunft sicherstellen.

Der Bundesausschuß stimmte den Kommissionsbeschüssen einstimmig zu.

Briefe an das Tageblatt.

Was ist eigentlich Politik?

In der Sonnabendnummer der Halberstädter „Intelligenz“ veröffentlichen ein „Bürger und Ehrfür“ einen Reklamierartikel für Herrn Pastor Moeserlich von der Gießengasse. Was das für ein Held sei und wie fein sich andere Berufsfolgen gegen diesen Gottesmann ausnehmen. Insbesondere der demokratische Theologe Dr. Möhring aus Breslau, der am vorigen Sonnabend bei seinen Halberstädter Parteifreunden eine politische Rede über das „Bürgerturn am Scheidewege“ gehalten hat, habe ihm garnicht gefallen. Das Bürgerturn sei schon längst über das Scheidewege hinaus und Pastoren sollten sich überhaupt nicht mit Politik beschäftigen. Dann würden auch die Bürger wieder vorkommen. Pastor Moeserlich beschäftige sich nicht mit Politik. Von ihm könne sich Pastor Möhring eine Seite abschneiden. Damit!

Sie möchte bei der vorerzählten Debatte nun einmal anfragen, was eigentlich Politik ist?

Pastor Moeserlich gibt eine Zeitung heraus, die sich von dem Vereinsorgan des Stahlheil nicht wesentlich unterscheidet. Er polemisiert dort gegen den Berliner Vertrag, predigt den Rußlandkrieg gegen Frankreich, befürwortet die Friedensfreunde, die eine Verständigung mit dem Ausland suchen, wie es Stresemann und die deutschen Reichstagen in der Regierung machen, indirekt der Vaterlandsliebe und beschimpft diejenigen, welche so denken wie ein Hund im Stall und als dumme und vaterlandlos. In einer am 27. November abgehaltenen Sitzung des Reichstages hat der evangelisch-sozialistische Reichs-Bezirksverband der Provinz Sachsen auf, in welchem gegen die Sozialdemokratie und die Arbeiterpresse polemisiert wird. Das scheint aber nach deutschnationaler Auffassung keine Politik zu sein. Ich frage nun: Können Sie mir sagen, was Politik ist?

Antwort der Redaktion: Politik ist die Meinungsäußerung republikanischer und sozialistischer Kreise über öffentliche Angelegenheiten. Wenn sich deutschnationale mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigen, sozialistische, republikanische und kommunistische Kräfte bekämpfen, so ist das keine Politik, sondern nationale Sache. Demersprechend ist auch das Reichsbanner politisch, Stahlhelm, Fronteig und Verbotser nicht. Die Gewerkschaften sind politisch mit Ausnahme der gelben. Die Arbeitergenossenschaften sind politisch, die landwirtschaftlichen Genossenschaften dagegen national. Sozialdemokraten und alle Linksparteien sind politisch, während die Rechtsparteien national sind. Wo ist der deutschnationale Stahlhelmkapitän Moeserlich und sein deutschnationales Stahlhelm-Rußlandkrieg? Herr Möhring, was für Sie einseitig ist, ist für mich beidseitig. Und was von den Reichstagen erstrebt wird: gutes Brot, gutes Fleisch, gesunde Schule, sind nationale Belange. Das Laugelast ist natürlich politisch, die „Intelligenz“ dagegen — intelligent. Das dürfen Sie doch inzwischen schon bemerkt haben.

Sport.

Arbeiter-Sport-Kartell Halberstadt. Unsere nächste Sitzung findet am Mittwoch, 30. d. Ms. bei Otto Hoffmann pünktlich 20 Uhr statt. Die Vorstandsmittglieder treffen sich eine Stunde vorher zum Besprechung. Da diese Sitzung wahrscheinlich die letzte im Jahre ist, wird unbedingt vollständiges Erscheinen sämtlicher Delegierten erwartet. Auch für die Abgabe der Statistiken, soweit dies noch nicht geschehen ist dies der letzte Zeitpunkt.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halbherbst. (Jungmannen). Diejenigen Kameraden, welche auf unsern humanitären Abend mitwirken, treffen sich Mittwoch, abends 7.30 Uhr, bei Kam. 5. Maier, Lichterstraße 20 — Schachsport-Abteilung. Mittwoch-Abend: Lebungsabend in der Turnhalle. Alles hat zu erscheinen.

Wulferstedt. Reichsbannerkameraden in den Ortsgruppen des Kreises. Durch die Mitglieder der Galstetter beim Stahlheil sind wir als Reichsbanner nicht in der Lage, in unsern Ort eine größere Vereinsveranstaltung abzuhalten. Wir haben uns deshalb entschlossen, unser Wintererzählung in Pannogebirgen abzuhalten. Diese Veranstaltung findet am Sonnabend, den 3. Dezember, abends 8 Uhr bestehend in Konzert, Theater und Ball statt. Wir laden alle Kreis Kameraden dazu herzlich ein.

Standesamt Halberstadt

Sterbefälle vom 18. bis 24. November 1927.

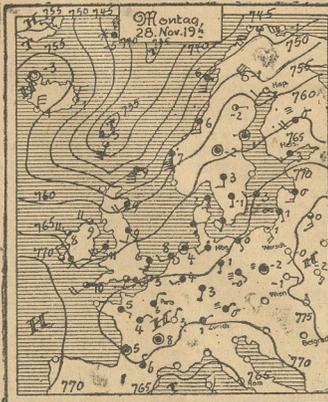
Herrn Johann Grunig geb. Beckmann, 73 J. Eisenbahngangführer i. R. Julius Grimm, 63 J. Ehefrau des Kriegsbefehlshabenden Wilhelm Pieper, Emma geb. Wöhrdt, 41 J. Wm. Emilie Wöhrdt

geb. Spieß aus Heberleben, 62 J. Wm. Ida Roswall geb. Wöhrdt, 81 J. Richter Wilhelm Kitzke, 67 J. Ehefrau des Reichsbannerwertmeisters i. R. August Bösel, Emma geb. Wöhrdt, 65 J. Annette August Weisner, 75 J. Wm. Emma Bösel geb. Gorges, 63 J. Wm. Friederike Rehrhorn geb. Gerlach, 79 J. Harri Henkel, 3 Mon. Landwirt Hermann Doljo, 66 J. Schuhmacher Karl Frieder, 55 J. Ehefrau des Postleiters i. R. Franz Wöhrdt, Marie geb. Kindermann, 63 J. Ehefrau des Rentners Karl Hartmann, Auguste geb. Grosse, 69 J.

Rundfunk-Programme der bedeutendsten deutschen Sender.

Mittwoch, 30. November.
Berlin. 20 Stunde der Lebenslust (Übertragung der Singakademie, erstes Gema-Konzert), 22.30 Nachtmusik.
Königsfurtbrunn. 20 Abendkonzert (Übertragung von München), 22 Übertragung von Berlin.
Leipzig. 20.15 Mozart-Abend (Übertragung von Dresden), 22.15 Funtfest.
Hamburg. 20 Bandonium- und Mandolinensonntag.
Langenberg. 20.15 Sinfonienkonzert.

Ämtliche Wetternachrichten.



Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.
Vorausichtige Witterung bis Mittwochabend:

Ueber dem ganzen Kontinent liegen Luftmassen mit sehr geringer Bewegung, die in den unteren Luftschichten Temperaturen im wenig über 0 haben. Ueber Norddeutschland aber liegt ein Tiefdruckgebiet mit höchsten Winden westwärts, es strömen dort über dem Atlantik erwärmte Luftmassen in die handabwärts gerichteten hinein, und diese Luftströmungen setzen sich nach Süden bis über die deutschen Küsten hinaus nach Norddeutschland hinein fort. In der deutschen Nordseehälfte herrschen über 7 Grad Wärme. Die warmen Luftströmungen werden sich noch ein wenig weiter in das Binnenland hineinziehen, das mitteldeutsche Gebiet aber nur in seinem nördlichen Teil erreichen, nördlich des Harzes kann also noch mit einer kalten Temperaturströmung gerechnet werden, während im übrigen kaum eine nennenswerte Änderung eintritt. Das Wetter bleibt weiterhin ziemlich trübe, aber vorwiegend trocken.

Ausblick: Jeztlich trübe, nur vorübergehende Aufklaren, vorwiegend trocken, nördlich des Harzes etwas wärmer, sonst wenig verändert.

Stadt-Theater v. 29. Nov. — 2. Dez.			
Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
20-25 ^h , 1 hr (Pr. II)	20-25 ^h , 1 hr (Pr. I)	20-22 Uhr (Pr. I)	20-22 ^h , 1 hr (Pr. II)
0,90—1,10 Mk.	0,90—1,10 Mk.	0,80—1,00 Mk.	0,90—1,10 Mk.
Die lustigen Weiber von Windsor	Kapitän Brassbouds Beköhrung	Week-End Komödie von Coward	Die Zirkusoperette von Kallman
Oper von Nicolai	Komödie von Shaw		

Aus Wernigerode

Sichten-Ausbildungs-Vereinigung.

Am Mittwoch, den 7. Dezember 1927, von 10 bis 11 Uhr ab werden im städtischen Kurhaus Wernigerode folgende Ausbilder öffentlich mündlich vereidigt: Aus dem Schicht im Schmelzwerk und Schmelzwerk im Treppenschicht: Hl. La. — 224 St. — 79.28 fm. 1b — 479 St. — 128.14 fm. 2a 210 St. — 128.10 fm. 2b 119 St. — 107.65 fm. 2a 21 St. — 59.91 fm. 2a 21 St. — 54.21 St. — 44.7 fm. 51 St. — 7.14 fm. Anwärter: Schicht 46 St. — 7.92 fm. Verleihungen 1. 21 St. 2. 21 St. 3. 21 St. 4. 21 St. 5. 21 St. 6. 21 St. 7. 21 St. 8. 21 St. 9. 21 St. 10. 21 St. 11. 21 St. 12. 21 St. 13. 21 St. 14. 21 St. 15. 21 St. 16. 21 St. 17. 21 St. 18. 21 St. 19. 21 St. 20. 21 St. 21. 21 St. 22. 21 St. 23. 21 St. 24. 21 St. 25. 21 St. 26. 21 St. 27. 21 St. 28. 21 St. 29. 21 St. 30. 21 St. 31. 21 St. 32. 21 St. 33. 21 St. 34. 21 St. 35. 21 St. 36. 21 St. 37. 21 St. 38. 21 St. 39. 21 St. 40. 21 St. 41. 21 St. 42. 21 St. 43. 21 St. 44. 21 St. 45. 21 St. 46. 21 St. 47. 21 St. 48. 21 St. 49. 21 St. 50. 21 St. 51. 21 St. 52. 21 St. 53. 21 St. 54. 21 St. 55. 21 St. 56. 21 St. 57. 21 St. 58. 21 St. 59. 21 St. 60. 21 St. 61. 21 St. 62. 21 St. 63. 21 St. 64. 21 St. 65. 21 St. 66. 21 St. 67. 21 St. 68. 21 St. 69. 21 St. 70. 21 St. 71. 21 St. 72. 21 St. 73. 21 St. 74. 21 St. 75. 21 St. 76. 21 St. 77. 21 St. 78. 21 St. 79. 21 St. 80. 21 St. 81. 21 St. 82. 21 St. 83. 21 St. 84. 21 St. 85. 21 St. 86. 21 St. 87. 21 St. 88. 21 St. 89. 21 St. 90. 21 St. 91. 21 St. 92. 21 St. 93. 21 St. 94. 21 St. 95. 21 St. 96. 21 St. 97. 21 St. 98. 21 St. 99. 21 St. 100.

Vertrauen und Zahlungsbereitungen wie bisher. Kassenrechnungen bekommen den 2. Dezember 1927 die alten Käufer angefordert, sonst sind dieselben von der nächsten Dezemberlieferung. Die Buchführung 131 (Zell. 131) zu beachten. Wernigerode, den 28. November 1927.

Der Magistrat (Vorstandsversammlung).

Guter preiswerter Mittagstisch

einrichtungen
Breite 0.60 bis 1.00 Mk.
und erlauben ein geistige Stimmung.

Hotel Gewerkschaftsbau Monopol

Sie Verwaltung.

Schreibwaren aller Art:

Briefmarken, Notizzettel, Notizbücher, Schnellhefter, Rechen- und Rechenmaschinen, Kassetten und farbig, Federhalter, Tinte, Schreibfedern, Griffel, Zimmermannsblei, Ansichtskarten, Gratulantenkarten zu allen Gelegenheiten, Ferner: Reißbrettstifte, Briefkämmern, Lineale, Leim, Syndetiken, Packpapier in Bogen

Volksbuchhandlung Burgstr. 9

Bad- und Circustisch

au verkaufen.
Wilhelm Witzke.
Häcker- und Hinderschiefer

Schloß-Lichtspiele

Ab heute Dienstag
täglich
2 geschlossene Vorstellungen
6 Uhr und 9/9 Uhr

bringen wir
den größten deutschen Film der je gedreht wurde

Die Weltstadt der Zukunft: METROPOLIS

ihre phantastische Pracht, das Hämmern ihrer gigantischen Maschinen — eine Menschheitsinfonie von brausender Melodik und ehernem Rhythmus

Zur gefl. Beachtung!
Beginn der geschlossenen Vorstellungen 6 u. 9/9 Uhr
Zwischen jeder Vorstellung findet eine halbe Stunde Pause statt. Es werden zu jeder Vorstellung nur soviel Karten verkauft, als Sitzplätze im Theater vorhanden sind
Stehen und Stühle stellen ist polizeilich verboten
Um die Abendkasse zu entlasten, bitten wir den Vorverkauf tagsv. von 10—12, Uhr zu benutzen
Auch für Metropolis haben wir unsere Eintrittspreise nicht erhöht um jedem den Besuch zu ermöglichen
Gutscheine haben für Metropolis keine Gültigkeit

Achtung!

Zweck guten Abschluß bin ich in der Lage, ab heute bis Sonnabend

Lumpen, Neutuch, Wolle

einen sehr guten Preis zu zahlen.
Eisen, Metalle, Knochen, Papier zu höchsten Preisen!

F. Marquardt, Rohproduktengeschäft.

RI. Tamirstraße 10.

Achtung!

Bele immer noch für
Lumpen . . . 10 Bsa. per Mio
Wolle . . . 45 Bsa. per Mio
Neutuch . . . 40 Bsa. per Mio
Eisen, Metalle u. Knochen zu höchsten Preisen!

F. Marquardt, Rohproduktengeschäft

Schuhsohlen

im Ausmaß von 0,50—3,00 Mark
Einlegesohlen, Schuhferne,
Schuhferne, in bekannter Qualität

Paul Schüller,

Schuhmacher und Futter-Reparatur.
Burgstraße 49.

Saale-Blatt

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Bezugpreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 10 Pfennig. Einmalige Anzeigenpreise 10 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. ...

Ausgabenpreis der abgabepflichtigen Kolonellscheide oder deren Raum für Umschlag aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 10 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. ...

Nr. 280.

Mittwoch, 30. November 1927.

2. Jahrgang.

Neuer Kurs in Braunschweig.

Bei den Landtagswahlen am letzten Sonntag sind 48 Abgeordnete gewählt worden. Von diesen hat unsere Partei genau die Hälfte erhalten, nämlich 24. Nur noch ein Mandat hätte genügt, um eine sozialdemokratische Mehrheit in Braunschweig zu sichern. ...

Der Führer unserer Partei in Braunschweig wird natürlich wieder das Kabinett bilden. Genosse Jasper, der als Reichsanwalt in Braunschweig tätig ist, ist 52 Jahre alt. Vor 1919-1920 war er schon Ministerpräsident und von 1922-1924 Finanzminister. ...

Wie der Sieg errungen wurde.

Darüber schreibt der „Braunschweiger Volksfreund“: Der glänzende Sieg der Sozialdemokratie ist die Frucht schwarzweisser Politik, aber auch das Ergebnis opfervoller Arbeit unserer Anhänger in Stadt und Land. Die Regierungsparteien hatten die Stichwahlverträge für sich. ...



Dr. Heinrich Jasper.

Die Wahlen in Anhalt.

Unter dem Eindruck des glänzenden Wahlsieges unserer Braunschweiger Partei-Genossen haben die Anhalter Wähler außerhalb des Landes wenig Beachtung gefunden. Soweit man Briefstimmen feilt, wird mit einiger Enttäuschung von dem Ausfall der Stadtwahlreden und Kreiswahlsprachen gesprochen. ...

in den Mehrheitsverhältnissen schließlich Jute wie Hefe. Schließlich kann das sogar noch ein Vorteil ansehen, wie Heinrich Peus es in Deutscher Volkszeitung tut, weil die Bodenreformer doch noch unserer Partei mehr verpflichtet sind als die Demokraten. ...

Bei den Gemeinderatswahlen

in Dessau haben wir ein Mandat verloren und die Kommunisten 1 gewonnen. Vorher 16 Sozialdemokraten und 1 Kommunist, jetzt 15 Sozialdemokraten und 2 Kommunisten. Den Demokraten haben die Bodenreformer lediglich 2 Mandate abgenommen. ...

Klassenkampf.

Deutschnationale über die Zigarbeiter-Aussperrung. Berlin, 29. November. (E3.) Die soziale Geschäftswelt für das evangelische Deutschland sah am Montag unter dem Vorzeichen der Zigarrenindustrie eine Entschloßung, in der es heißt: „So sehr die soziale Geschäftswelt für das evangelische Deutschland grundsätzlich auf Arbeitgeber- und Arbeiternehmer-Seite Kampfmaßnahmen, wenn alle anderen Mittel erschöpft sind, nicht auszuweichen will, so wenig kann sie diese Aussperrung von 130 000 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen schweigend tragen. ...

Wien.

Die Zigarrenindustrie in Wien. Die soziale Geschäftswelt für das evangelische Deutschland sah am Montag unter dem Vorzeichen der Zigarrenindustrie eine Entschloßung, in der es heißt: „So sehr die soziale Geschäftswelt für das evangelische Deutschland grundsätzlich auf Arbeitgeber- und Arbeiternehmer-Seite Kampfmaßnahmen, wenn alle anderen Mittel erschöpft sind, nicht auszuweichen will, so wenig kann sie diese Aussperrung von 130 000 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen schweigend tragen. ...

Wien.

Die Zigarrenindustrie in Wien. Die soziale Geschäftswelt für das evangelische Deutschland sah am Montag unter dem Vorzeichen der Zigarrenindustrie eine Entschloßung, in der es heißt: „So sehr die soziale Geschäftswelt für das evangelische Deutschland grundsätzlich auf Arbeitgeber- und Arbeiternehmer-Seite Kampfmaßnahmen, wenn alle anderen Mittel erschöpft sind, nicht auszuweichen will, so wenig kann sie diese Aussperrung von 130 000 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen schweigend tragen. ...

Kriegszustand in Litauen.

Koowno, 29. November. (E3.) Der litauische General Schaufaus hat durch einen Armeebefehl bekanntgegeben, daß die gesamte litauische Wehrmacht ihm als Oberbefehlshaber unterstellt und nicht mehr dem Kriegsminister. Das bedeutet, daß das litauische Heer offiziell in Kriegszustand versetzt worden ist. ...

Aus dieser Meldung ist zu ersehen, daß es im nahen Osten brennt, und die Randstaatenpolitik der ehemaligen Entente das Gegenteil dessen herbeiführt, was angeblich erstrebt wurde. Statt Konsolidierung der Grenzverhältnisse zwischen dem ehemaligen Deutschland und Rußland durch Bildung neuer Staaten, erhöhte Kriegsgefahr. ...

Bei der Zuspitzung der Gegensätze zwischen Polen und Litauen muß man zwei Fragen auseinanderhalten. Die erste dieser Fragen ist der Konflikt um Wilna. Dieser Konflikt besteht seit Polen durch den Handstreich des Generals Żeligowski im November 1920 Wilna besetzen ließ, obwohl es am Tage vorher mit der litauischen Regierung in dem Vertrage von Suwalki die Grenzregelung im beiderseitigen Einverständnis vorbehalten hatte. Die Westmächte und der Völkervertrag haben die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen anerkannt, Litauen dagegen nicht. ...



Das Kriegsgelände der Ostfront.

Litauen beruft sich einmal auf diesen Vertrag von Suwalki, andererseits auf seine geschichtlichen Ansprüche auf Wilna, die seine Hauptstadt im Jahre 1822 von dem berühmten Litauerfürsten Gediminas gegründet wurde. Anfolgendes hat Litauen bis in die letzte Zeit den Standpunkt vertreten, daß es sich im Kriegszustand mit Polen befinde, und es war daher bei der geplanten Verfassungsänderung in Litauen vorgezogen, Wilna als die Hauptstadt Litauens zu bezeichnen. ...

Der Hintergrund der jetzt aufgeworbenen polnisch-litauischen Auseinandersetzungen ist zwar doch noch ein anderer. Hier ist einmal die alte polnische Tradition von Bedeutung, die auf die Zeit der polnisch-litauischen Union zurückgeht, in der Polen den größeren litauischen Gebietsteil allmählich durch seine überlegene Kultur von oben her polonisierte. ...

Armenien haben sich aber die Verhältnisse gegenüber der Zeit der alten Union insofern geändert, als in Litauen wie in so vielen kleinen Völkern im Laufe des 19. Jahrhunderts ein selbständiges nationales Bewußtsein und eine nationale Kultur sich zu entwickeln begonnen hat. Heute macht auch das litauische Volk und der litauische Staat seinen Anspruch auf Selbstbestimmung und Unabhängigkeit geltend und wehrt sich dagegen gegen eine engere Verbindung mit Polen, weil diese in irgendeiner Form dem weit überlegenen polnischen Nachbar gegenüber seine eigene Unabhängigkeit bedrohen könnte. ...

